



2039
Klimaneutralität

**Heute:
Gemeinsam Wege finden**

**Morgen:
Gemeinsam Ziele erreichen**

Nachhaltigkeitsbericht 2020



**GREEN
STEEL**
GMH GRUPPE



Georgsmarienhütte
GMH GRUPPE

Über diesen Bericht

Die Georgsmarienhütte GmbH ist derzeit nicht verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung nach Handelsgesetzbuch (HGB) abzugeben. Aber wir möchten Auskunft darüber geben, wie wir die Einflüsse, die unsere Geschäftstätigkeiten und die erzeugten Produkte auf die Umwelt und die Gesellschaft haben können, möglichst gering halten und wie unser wirtschaftliches Handeln dauerhaft auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Wir berichten nach HGB und haben unsere wesentlichen Themen in Anlehnung an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält den nichtfinanziellen Bericht nach HGB und behandelt:

- **Umweltbelange** im Kapitel Ressourcen
- **Arbeitnehmerbelange** im Kapitel Mensch
- **Sozialbelange** im Kapitel Mensch
- **Achtung der Menschenrechte** im Kapitel Compliance
- **Bekämpfung von Korruption und Bestechung** im Kapitel Compliance

Die Zuordnung der Themen und Zahlen zu den GRI-Standards erfolgt zur besseren Lesbarkeit in einem separaten Anhang. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Kapitel Kurzporträt, Nachhaltigkeitsmanagement/Compliance, Mensch, Produkt und Ressource in diesem Bericht mit limited assurance gegen die Anforderungen zur nichtfinanziellen Berichterstattung im HGB geprüft (siehe Vermerk Seite 50/51).



Drei Fragen an Dr. Alexander Becker, CEO der GMH Gruppe

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – was versteht die GMH Gruppe unter diesem Begriff?

Die GMH Gruppe hat schon 1993 den Weg in die Nachhaltigkeit eingeschlagen. Unser wesentlicher Meilenstein war die Umstellung der Stahlherstellung am Standort Georgsmarienhütte: weg von Erzen und Kohle, die auf anderen Kontinenten gefördert werden, hin zu Stahlschrotten aus inländischen Quellen. Mit unserem langfristigen Bekenntnis zu nachhaltiger Produktion senden wir auch ein starkes Zeichen an Mitarbeiter und Anwohner. Wir wollen mit den vorhandenen Ressourcen wirtschaften und möglichst

wenig Primärressourcen einsetzen. Wir wollen unsere Produkte nicht zu Lasten nachfolgender Generationen fertigen. Die Voraussetzungen dafür haben wir geschaffen und werden sie ständig weiterentwickeln.

Wie setzen die Unternehmen der GMH Gruppe das um?

Wir gehen unseren Weg konsequent weiter. Vier unserer Schmelzbetriebe arbeiten mit Elektro-Öfen, der fünfte stellt aktuell um. Alle Schmelzbetriebe setzen Stahlschrott als Eisen-Träger ein. Ganz wichtig ist uns Klimaneutralität, die wir als Vorreiter bei der Dekarbonisierung schon 2039 erreichen möchten. Mit der Fokussierung auf Elektro Stahl haben wir bereits wichtige Weichen gestellt. Nun werden wir uns durch den Einsatz von grünem Strom weiterentwickeln. Weitere Maßnahmen werden der Einsatz von biogenen Kohlenstoffträgern und Wasserstoff sein. Begleitet durch innovative Technologien wird dies alles umweltfreundliche Prozesse und Produkte gewährleisten.

Wie können Sie den erreichten Fortschritt der Nachhaltigkeit nachvollziehen?

Wir erfassen unseren Energiebedarf und CO₂-Ausstoß und verfeinern diese Datensammlung ständig. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht haben wir weitere Kennzahlen auf Basis internationaler Standards definiert, die extern geprüft und auf die gesamte GMH Gruppe ausgerollt werden. Damit können wir unsere Prozesse weiterentwickeln und eventuell notwendige Korrekturen zeitnah einleiten. Wir freuen uns, dass Geschäftspartner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschafterfamilie uns bei der Transformation zur vollständig grünen Produktion unterstützen.



Drei Fragen an Marc-Oliver Arnold, Plant Director der Georgsmarienhütte GmbH

Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für die Georgsmarienhütte GmbH?

Nachhaltigkeit ist eine existenzielle Voraussetzung – sowohl für die Gesellschaft, als auch für unser Unternehmen. Bereits heute ist die Georgsmarienhütte GmbH das klimafreundlichste Stahlunternehmen Deutschlands. Mit unserer einzigartigen Wertschöpfungskette, bei der Schrott in Elektrolichtbogenöfen eingeschmolzen und zu neuem Stahl recycelt wird, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und sind Vorreiter bei der nachhaltigen Stahlproduktion. Darauf dürfen und wollen wir uns aber nicht ausruhen. Wir arbeiten ständig daran, noch nachhaltiger zu werden. Klimaneutrale Produktion ist inzwischen bereits zum Vergabekriterium geworden.

Was ist der Georgsmarienhütte GmbH hier besonders wichtig?

Als energieintensives Unternehmen der Schwerindustrie ist uns insbesondere die Transparenz unserer Nachhaltigkeitsstrategie, unserer Prozesse und unseres Vorgehens wichtig. Auch wenn wir derzeit nicht verpflichtet sind, in einem Nachhaltigkeitsbericht über unsere aktuelle Situation zu berichten, so ist es uns doch ein großes Anliegen, insbesondere in diesem Bereich auch für Außenstehende unsere Maßnahmen verständlich und offen zu kommunizieren. Alle Stakeholder haben so die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in unser nachhaltiges Engagement zu erhalten.



Und wie „hieb und stichfest“ sind die veröffentlichten Informationen?

Alle Informationen in diesem Bericht wurden durch unser Nachhaltigkeitsmanagement sorgfältig zusammengetragen und von den jeweils zuständigen Kolleginnen und Kollegen noch einmal gegengeprüft. Wir berichten nach HGB und haben unsere wesentlichen Themen in Anlehnung an die GRI-Standards bestimmt. Dies wurde durch PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit limited assurance geprüft. Wir sind damit auch hier weiter, als so manch anderes Unternehmen unserer Branche.



1994
Umstellung der
Metallurgie auf den
Gleichstrom-Elektro-
lichtbogenöfen



2002
Einführung eines
Umweltmanagement-
systems



KURZPORTRÄT	SEITE 6
NACHHALTIGKEITS- MANAGEMENT/COMPLIANCE	SEITE 10
MENSCH	SEITE 24
PRODUKT	SEITE 32
RESSOURCE	SEITE 42
ANHANG	SEITE 48
IMPRESSUM	SEITE 60

2010
Einführung eines Energie-
managementsystems und
Start der Nutzung von
Abwärme aus dem E-Ofen



2014
Aufnahme in den
Kreis der Klimaschutz-
unternehmen als erstes
Stahlwerk



2018
Einrichtung eines
Nachhaltigkeits-
managements



Heute: Wegbereiter Morgen: Wegbegleiter

Die GMH Gruppe



Wir nutzen bei Wärmeprozessen Erdgas als Brückentechnologie und machen unsere Anlagen bereit für den Einsatz von grünem Wasserstoff (H₂-ready).







Führend in Europa

Engagiert vor Ort

Die GMH Gruppe

Die GMH Gruppe entsteht 1993: Dr. Jürgen Großmann übernimmt durch Management-Buy-out die Georgsmarienhütte, einen Produktionsstandort der Klöckner Werke AG, und erwirbt nach und nach weitere Unternehmen im Bereich der Stahlherstellung und Stahlbearbeitung.

Ziel ist es, die komplette Wertschöpfungskette vom Rohstoff Stahlschrott über die Stahlherstellung und die Weiterverarbeitung bis hin zu einbaufertigen Stahl- und Eisengussprodukten abzudecken.

Die Georgsmarienhütte GmbH

Die Georgsmarienhütte GmbH mit Sitz in der gleichnamigen Stadt im niedersächsischen Landkreis Osnabrück ist ein Unternehmen der GMH Gruppe. Ende 2020 waren bei uns 1.228 Mitarbeitende sowie 88 Auszubildende mit insgesamt 16 Nationalitäten beschäftigt. Damit sind wir einer der größeren Arbeitgeber im Landkreis Osnabrück. Die meisten unserer Mitarbeitenden sind in Vollzeit tätig. Im Berichtszeitraum haben 29 Beschäftigte unser Teilzeitangebot in Anspruch genommen. Das entspricht einem Anteil von 2,41 % an der Gesamtbelegschaft. Der Großteil unserer Beschäftigten stammt aus der näheren Umgebung und lebt noch immer dort. Dadurch tragen wir eine besondere

Verantwortung für die Lebensqualität der Region – wirtschaftlich, ökologisch und sozial.

Diese Verantwortung haben wir bei all unseren unternehmerischen Aktivitäten stets im Blick. Unser Anspruch ist es, ein verlässlicher Arbeitgeber und guter Nachbar an unserem Standort inmitten von Natur und Besiedlung zu sein. Daher legen wir Wert darauf, Waren und Dienstleistungen möglichst lokal zu beschaffen. So tragen wir dazu bei, kleine und mittelständische Unternehmen – und damit auch Wohlstand und Arbeitsplätze im weiteren Umfeld – zu fördern.

Kooperationen, Netzwerke, Unternehmen

Ein weiteres Beispiel für unser Engagement vor Ort ist unser Verbundausbildungskonzept. Damit geben wir anderen Firmen in der Region die Möglichkeit, ihre Auszubildenden bei uns in speziellen Fachrichtungen zu qualifizieren. Dieses Angebot nehmen jedes Jahr durchschnittlich 160 Unternehmen wahr. Außerdem pflegen wir einen konstruktiven Dialog im Rahmen von regionalen Kooperationen, Netzwerken und Runden Tischen als Basis für eine gute Nachbarschaft.

Im Jahr 2020 gehörten der Georgsmarienhütte GmbH sechs Tochterunternehmen an. Sie ist die alleinige Gesellschafterin der GMH Bahn + Service GmbH, der GET Eisenbahn und Transport GmbH, der GMH France S.A.R.L. sowie der GMH Prüftechnik GmbH. Bei der GMH UK Ltd. ist unser Unternehmen Miteigentümer und hält 75 % der Anteile. In der GMH East Europe GmbH ist die Georgsmarienhütte GmbH mit 60 % der Gesellschaftsanteile vertreten.

Geschäftstätigkeit und Marktpräsenz

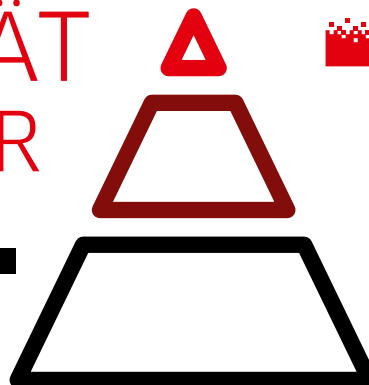
Wir sind einer der führenden Anbieter von Stabstahl, Rohstahl und Blankstahl in Europa und produzieren deutlich nachhaltiger als viele andere Hersteller. Kernstück unserer Rohstahlerzeugung ist unser Elektrolichtbogenofen. Mit ihm setzen wir seit mehr als 25 Jahren Maßstäbe für eine nachhaltige Produktion, können im Vergleich zur Hochofenroute jedes Jahr mehr als eine Million Tonnen CO₂ einsparen und sind heute ebenso ein Vorreiter der Branche, wie wir es schon 1994 waren. Zudem kommt bei uns ausschließlich aufbereiteter, sortierter Schrott zum Einsatz. Unser Stahl kann auf diese Weise zu 100 % immer wieder recycelt werden. Dabei verbessert er mit jedem Zyklus seine Umweltbilanz.

Wir stellen vielfältige Werkstoffgüter in zahlreichen Oberflächenausführungen und Wärmebehandlungen her – individuell nach Lieferspezifikation. Mehr als 500 verschiedene Stahlgüter werden bei uns gefertigt. Besonders wichtig dabei: höchste Qualität in jeder Stufe. Das gewährleisten wir durch ein umfangreiches Qualitätsmanagementsystem (QMS) – getragen von hochengagierten und kompetenten Mitarbeitenden sowie Technologien, die immer dem neuesten Entwicklungsstand entsprechen.

Unser QMS haben wir bereits 1994 eingeführt. Es ist nach der internationalen Branchennorm IATF 16949:2016 zertifiziert, die auf der ISO-Norm 9001:2015 aufbaut. Während der Erstellung dieses Berichtes erfolgte im April 2021 die letzte Re-Zertifizierung, die nächste steht 2024 an. Zudem werden jedes Jahr externe Überwachungsaudits durchgeführt. Unser QMS ist fester Bestandteil unseres Integrierten Managementsystems und als Stabsstelle direkt mit der Geschäftsführung verbunden, die einmal jährlich ein Management-Review zur Überprüfung der Effizienz aller Managementsysteme durchführt, so auch für unsere Managementsysteme Energie (ISO 50001:2018) und Umwelt (ISO 14001:2015). Hier erfolgte die Re-Zertifizierung im Februar 2021, ebenfalls für weitere drei Jahre.

Unser Stahl bildet die Basis für zahlreiche Industrien. Mit unseren Werkstoffen beliefern wir insbesondere die Automobilindustrie und ihre Zulieferer. Auch im Maschinen- und Anlagenbau, Schiffbau, Schienenverkehr und in der Investitionsgüterindustrie werden unsere Produkte eingesetzt.

**CO₂-INTENSITÄT
VERSCHIEDENER
STAHL-
HERSTELLUNGSROUTEN**



 **ELEKTRO-
LICHTBOGENOFEN**

**DIREKT-
REDUZIERTES EISEN**

**BLASSTAHL-
KONVERTER**

Heute: Selbstverpflichtung Morgen: Erfolgsgrundlage

Unser Nachhaltigkeitsmanagement



2020
Nachhaltigkeitsstrategie
der GMH Gruppe







Stahlwerk Und Klimaschützer

Die GMH Gruppe verfolgt bereits seit 1993 nachhaltige Strategien, um ihr Geschäftsmodell dauerhaft umsetzen und weiterentwickeln zu können. Unsere Stahlproduktion beruht auf dem Einschmelzen von Schrotten, also dem Wiederverwenden des Stahlanteils von nicht mehr gebrauchten und ausrangierten Produkten. Unsere Prozesse sind auf das elektrische Schmelzen fokussiert und benötigen daher kaum Kohlenstoffträger. Aus diesem Grund ist unser CO₂-Ausstoß deutlich niedriger als in der konventionellen Stahlindustrie. Da die Zukunft

der Branche nur mit der strikten Umsetzung von nachhaltigen Strategien erfolgreich gestaltet werden kann, haben wir bei der Georgsmarienhütte Holding GmbH die Abteilung Nachhaltigkeit und Umwelt eingerichtet. Dies bietet uns die Möglichkeit, nachhaltige strategische Ziele in der Gruppe zu platzieren und bei der operativen Umsetzung zu unterstützen. Unsere Abteilung Nachhaltigkeit und Umwelt ist direkt dem CEO unterstellt, sodass kurze Wege für schnelle Entscheidungen gewährleistet sind.

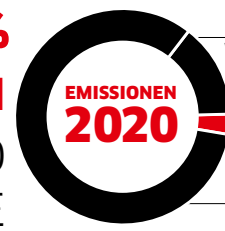
Branchensieger
ELEKTROSTAHL:

30 %

DER ROHSTAHLPRODUKTION
IN DEUTSCHLAND



ABER NUR 3 %
DER EMISSIONEN
DER EISEN- UND
STAHLINDUSTRIE



14%
Weiterverarbeitung
Stahl
3 %
Elektrostahl
83%
Oxygenstahl

Nachhaltigkeit hat bei uns Tradition

Als Unternehmen mit einer mehr als 160-jährigen Firmengeschichte, das fest verankert ist in der Region, denken wir seit jeher langfristig und im Sinne nachfolgender Generationen. Die Grundsätze dafür haben wir in einer Nachhaltigkeitsstrategie (siehe Anhang) zusammengefasst, die für die gesamte GMH Gruppe gilt. Als Elektrostahlwerk gehört die Georgsmarienhütte GmbH zu den energieintensiven Unternehmen Deutschlands. Für die Herstellung unseres Stahls benötigen wir große Mengen Strom und Erdgas. Diese Herausforderung haben wir schon vor Jahren angenommen: Seitdem setzt unser Energiemanagementsystem unser Motto „Bedarfe reduzieren – Effizienz steigern“ sehr effektiv um. Dafür wurden wir 2014 von der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e.V. als erstes deutsches Stahlwerk in die Reihen der Klimaschutzunternehmen aufgenommen.

Außerdem schon unsere Produktion Ressourcen, denn statt Koks und Eisenerz werden bei uns Schrotte mittels elektrischer Energie eingeschmolzen. Damit tragen wir zum Klimaschutz bei: Elektrostahl steht für 30 % der Rohstahlproduktion, aber nur für 3 % der Emissionen der Eisen- und Stahlindustrie in Deutschland (Datenbasis 2020).

Wir nehmen unsere Verantwortung ernst, denn für uns steht fest: Langfristiges Agieren und Wachsen am Markt ist nur durch eine Gleichgewichtung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung möglich. Hierauf richten wir unsere internen Prozesse aus.



CO₂-EMISSIONEN:
-1t pro Tonne
ROHSTAHL
(gegenüber BRANCHENDURCHSCHNITT)

Gut aufgestellt

Auch für die Zukunft

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH wird von vier Geschäftsführern geleitet und von einem aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern bestehenden elfköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Unter dem Dach der Georgsmarienhütte Holding GmbH sind mehr als 20 Unternehmen in Deutschland, Österreich, den USA und Australien in den

Business Units Mobility und Industrial sowie im Bereich Dienstleistung tätig, außerdem zahlreiche Vertriebsniederlassungen weltweit. Dieser starke Verbund findet gemeinsam mit den Kunden innovative und qualitativ anspruchsvolle Lösungen rund um das Produkt Stahl. Die GMH Gruppe befindet sich im Besitz der Familie Großmann.

Solide Strukturen durch Mitbestimmung

Das höchste Kontrollorgan der Georgsmarienhütte GmbH ist der Aufsichtsrat. Dessen Vorsitzender ist gleichzeitig der Vorsitzende der Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH. Die Leitung der Georgsmarienhütte GmbH obliegt vier Geschäftsführern, denen konkrete Geschäftsbereiche zugeordnet sind: Technik, Vertrieb/Logistik, Rechnungswesen/Einkauf und Personal. Da die Georgsmarienhütte GmbH ein montanmitbestimmtes Unternehmen ist, ist bei uns ein Arbeitsdirektor eingesetzt. Er wird vom Aufsichtsrat unter Zustimmung der Arbeitnehmervertretung bestellt und nimmt traditionell auch die Position des Geschäftsführers Personal ein. Durch diese Konstellation ist bei uns eine Kultur der Mitbestimmung gewachsen, die großen Anteil an unserer soliden Unternehmensstruktur hat.

Durch die Montanmitbestimmung ist ein konstruktiver Austausch zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen möglich. Das bietet Raum für freie Tarifverhandlungen, soziale Sicherheit sowie Demokratie am Arbeitsplatz und auf Unternehmensebene. Als nachhaltiges Unternehmen sorgen wir an dieser Stelle für Wettbewerbsfähigkeit und stellen uns unserer sozialen Verantwortung.

Wir räumen den zahlreichen nachhaltigen Themen einen hohen Stellenwert ein. Deshalb haben wir unsere Managementsysteme Umwelt, Energie und Qualität sowie das Nachhaltigkeitsmanagement und den Bereich NoWASTE als Stabsstellen direkt dem Geschäftsführer Technik zugeordnet. Der Bereich Arbeitssicherheit ist als Stabsstelle mit unserem Geschäftsführer Personal verbunden.

Unser Compliance Management System

Unser Compliance Management System (CMS) basiert auf vier Bausteinen:

- Der Verhaltenskodex (Code of Conduct) ist verbindlich für alle Beschäftigten der GMH Gruppe und bezieht sich auf die Bereiche Arbeitsumfeld, Geschäftsbeziehungen, Informationen und Interessenkonflikte. Der Verhaltenskodex ist öffentlich und zum Beispiel auf unserer Webseite zu finden.
- Die Compliance-Richtlinie ist das Herzstück des Compliance-Regelwerks. Sie legt unser Grundverständnis und den organisatorischen Aufbau der Compliance-Organisation fest. Ergänzt wird sie durch zwei Leitfäden.
- Der Leitfaden Antikorruption umfasst detaillierte Vorgaben zur Gewährung und Annahme von Geschenken sowie für Einladungen zu Geschäftsessen und Events.
- Der Leitfaden Kartellrecht sensibilisiert für den richtigen Umgang mit Wettbewerbern, Lieferanten und Kunden.

Das Thema Compliance mit all seinen Aspekten hat in der GMH Gruppe einen hohen Stellenwert. Das konsequente



Einhalten aller gesetzlichen Anforderungen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Ethische Grundsätze und das daraus resultierende hohe Verantwortungsbewusstsein prägen unsere Unternehmensführung. Dies spiegelt sich auch in unserem Verhaltenskodex wider, der für alle Mitarbeitenden der GMH Gruppe gilt. Die GMH Gruppe hat ein CMS mit den Schwerpunkten Kartellrecht und Antikorruption für alle Tochterunternehmen eingerichtet. Der Compliance Manager der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist Ansprechpartner für alle Gruppenunternehmen und Geschäftseinheiten. Alle Mitarbeitenden können sich vertraulich und anonym an ihn wenden.

Compliance wird bei uns gelebt

Die Georgsmarienhütte GmbH folgt in puncto Compliance den Richtlinien der GMH Gruppe. Verantwortlich für das Thema Compliance in unserem Unternehmen ist der Geschäftsführer Technik.

Jenseits aller Regularien muss Compliance täglich gelebt und kommuniziert werden. Deshalb wird das für alle Beschäftigten zugängliche Regelwerk durch umfangreiche

Mitarbeiterschulungen (webbasiert und in Präsenz) flankiert. Das CMS informiert die Beschäftigten, etwa über die Einhaltung von gesetzlichen Pflichten, und setzt einen verbindlichen Handlungsrahmen für den Alltag. Zum Beispiel wurde im Dezember 2020 ein E-Learning-Refresher zum Thema „Schutz vor Korruption“ ausgerollt, der unter anderem den Aspekt „Geschenke in der Weihnachtszeit“ behandelte.

Vielseitig engagiert in externen Initiativen

Um die Entwicklung der GMH Gruppe zur Klimaneutralität entsprechend den Pariser Klimazielen weiter voranzutreiben, beteiligt sich die Georgsmarienhütte Holding GmbH auch an mehreren externen Initiativen. Denn die nachhaltige Transformation kann nur gelingen, wenn Unternehmen, Wissenschaft und Politik gemeinsam Maßnahmen zur Umsetzung der politischen Ziele finden und fortentwickeln. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH beteiligt sich daher an „In4Climate“, einer Initiative des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums, an „Pathways To Paris“ vom World Wildlife Fund und „DekarBlnd“, einem Projekt des Umweltbundesamtes und des Fraunhofer-Instituts. Unter Einhaltung



des kartellrechtlichen Rahmens werden hier Prozesse, Techniken und Treibhausgasminderungspotenziale diskutiert und wissenschaftlich bewertet, um so Politik und Gesellschaft aufzuzeigen, was die Industrie braucht, um wirtschaftlich erfolgreich die Klimawende zu gestalten.

Starkes Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Unter Einhaltung der wettbewerbs- und kartellrechtlichen Vorgaben sind wir in unterschiedlichen Branchen- und Wirtschaftsverbänden, Initiativen und Netzwerken zu verschiedenen Themen aktiv. So setzen wir uns gemeinsam mit der Wirtschaftsvereinigung Stahl unter anderem dafür ein, die politischen Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Stahlstandort Deutschland zu optimieren. Als Klimaschutzunternehmen der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e.V. engagieren wir uns als Vorreiter unter dem Motto „Vordenken, vorleben, vorangehen!“ für Klimaschutz und Energieeffizienz. Das hier wachsende Know-how und ein kontinuierlicher Austausch machen es möglich, Best-Practice-Modelle zu entwickeln, die auch für andere Unternehmen und Branchen umsetzbar sind. Ein weiteres Beispiel ist

unsere Beteiligung an der Initiative „NOCARBforging 2050“. Unter diesem Begriff bündelt der Industrieverband Massivumformung seine Aktivitäten mit dem Ziel einer CO₂-emissionsneutralen Massivumformung.

Diese Beispiele bilden nur einen kleinen Teil unseres Engagements ab. Im Anhang dieses Berichtes findet sich eine Auflistung aller Verbände, bei denen wir Mitglied sind, und weiterer für uns wichtiger Initiativen, die wir fachlich oder finanziell unterstützen. Wir nutzen die Möglichkeit des gegenseitigen Austausches mit anderen Unternehmen, um im Markt und in der Gesellschaft Veränderungen hin zu einem nachhaltigen Wirtschaften in Gang zu bringen. Dieses Engagement ist ein wichtiger Baustein unserer Nachhaltigkeitsphilosophie.



Weltweite Ziele

Nachhaltige Umsetzung

Die GMH Gruppe wirtschaftet seit ihrem Bestehen nachhaltig. Das zeigt sich im nahezu 100%igen Schrotteinsatz bei den Stahlwerken und Gießereien sowie in sozialen Fakten wie der Gewinnbeteiligung oder der Stiftung Stahlwerk. Um die Nachhaltigkeit weiter ins Unternehmen zu tragen und Umsetzung und Weiterentwicklung

strukturiert auszurollen, hat die Georgsmarienhütte Holding GmbH für die Gruppe eine Nachhaltigkeitsstrategie und eine Selbstverpflichtung in Kraft gesetzt, um wesentliche Investitionsentscheidungen unter Berücksichtigung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu treffen.



Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

Grundsätze unserer Nachhaltigkeitsstrategie

Die Georgsmarienhütte GmbH lebt Nachhaltigkeit aus Tradition. Dabei folgen wir der Nachhaltigkeitsstrategie der GMH Gruppe. Das Fundament unseres unternehmerischen Handelns bilden fünf Grundprinzipien: **Dialog, Wirtschaftlichkeit, Innovation, Werteorientierung und Compliance.** Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Aktivitäten im Sinne der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Hierbei richten wir uns an unserem Leitprinzip „Menschen beteiligen, um Vertrauen in eine gemeinsame Zukunft zu schaffen“ aus.

Wir entwickeln unseren Nachhaltigkeitsprozess, den wir 2017 gestartet haben, kontinuierlich weiter. Unser Konzept dafür lässt auf den ersten Blick erkennen, welche

Aspekte unsere Geschäftstätigkeit am stärksten prägen: Wir haben die drei für uns wichtigsten Themengebiete gemäß dem Drei-Säulen-Modell einer nachhaltigen Entwicklung identifiziert und in drei zentrale Handlungsfelder überführt.

- **Produkt** enthält alle Themen rund um Kunden, Lieferanten und unsere eigene Wertschöpfung.
- **Mensch** bezieht sich auf die wichtigsten sozialen Themen wie Gesundheit und Arbeitssicherheit, Vielfalt und Gleichbehandlung sowie soziale Verantwortung – intern wie auch extern.
- **Ressource** setzt sich mit der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen und deren Management in unserer Produktion auseinander.

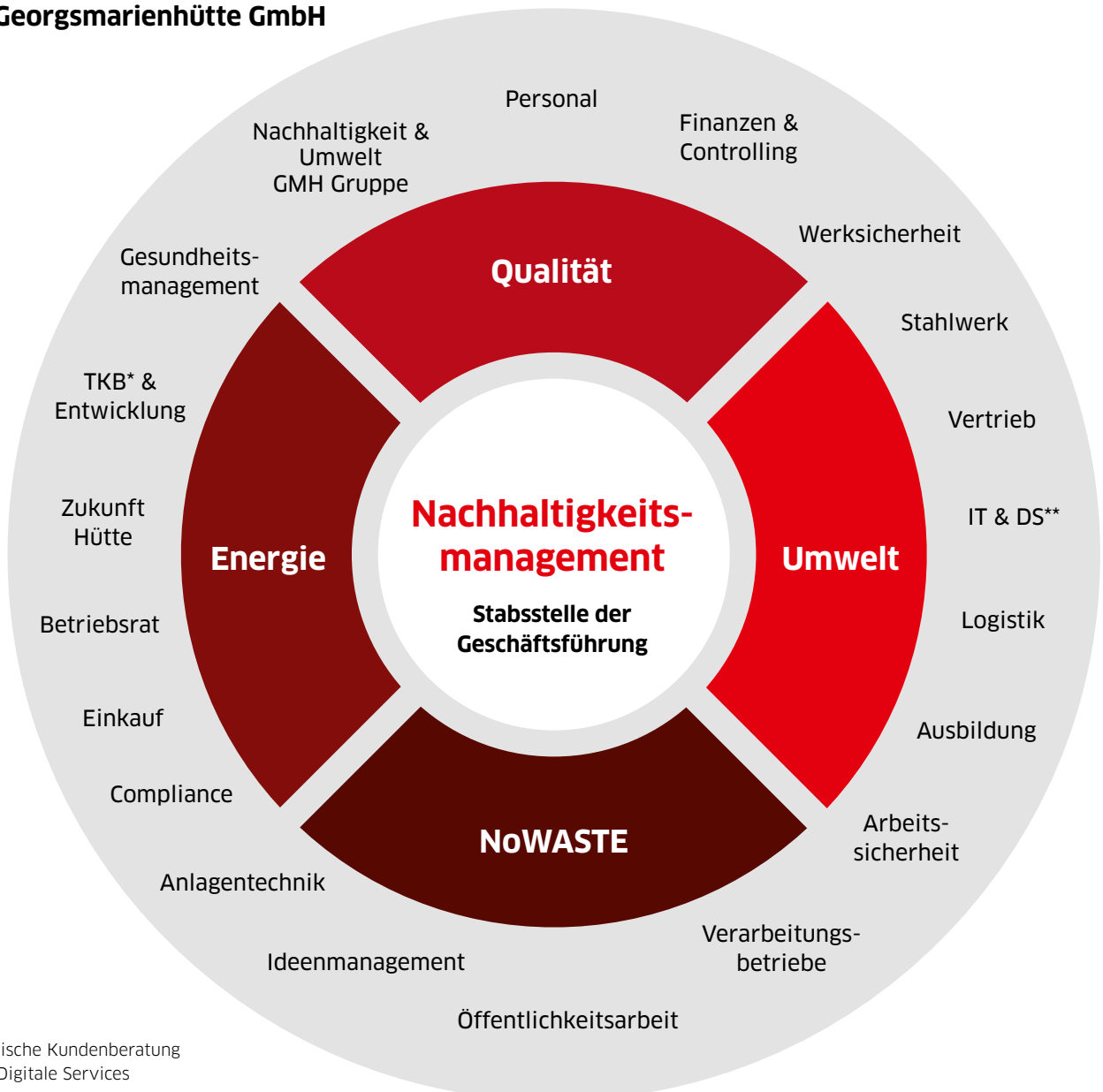
Nachhaltigkeitsmanagement mit Verantwortung

Um der stetig wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit gerecht zu werden, haben wir 2018 eine mit dem Geschäftsführer Technik verbundene Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. Zu ihren Aufgaben gehören die Beratung der Geschäftsführung zu aktuellen Nachhaltigkeitsthemen, die Betreuung verschiedener Anspruchsgruppen, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die projektbezogene Zusammenarbeit mit den Managementsystemen und diversen weiteren Abteilungen.

Die Gesamtverantwortung für das Nachhaltigkeitsmanagementsystem trägt die Geschäftsführung. Vierteljährlich berichtet die Nachhaltigkeitsmanagerin an den Geschäftsführer Technik zu konkreten Fragen rund um nachhaltige Aspekte. Dabei werden Projektstände und weitere

Vorgehensweisen besprochen, neue Themen aufgenommen und konkrete Entscheidungen getroffen. Unsere Nachhaltigkeitsmanagerin wird von einem Kernteam und einem Steuerkreis unterstützt, die ihr beratend zur Seite stehen und bei operativen Aufgaben mitwirken. Zugleich ist sie Teil des Teams der Abteilung Nachhaltigkeit und Umwelt der GMH Gruppe, die als Stabsstelle direkt dem CEO unterstellt ist. An dieser Stelle erfolgt künftig unter anderem die gruppenweit einheitliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie; übergeordnete Themen sollen hier gebündelt und gesteuert werden. Die Erarbeitung von geeigneten Managementansätzen und die Durchführung von Maßnahmen werden weiterhin direkt vor Ort in den einzelnen Gruppenunternehmen vorgenommen, so auch bei der Georgsmarienhütte GmbH.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Georgsmarienhütte GmbH



* Technische Kundenberatung

** IT & Digitale Services

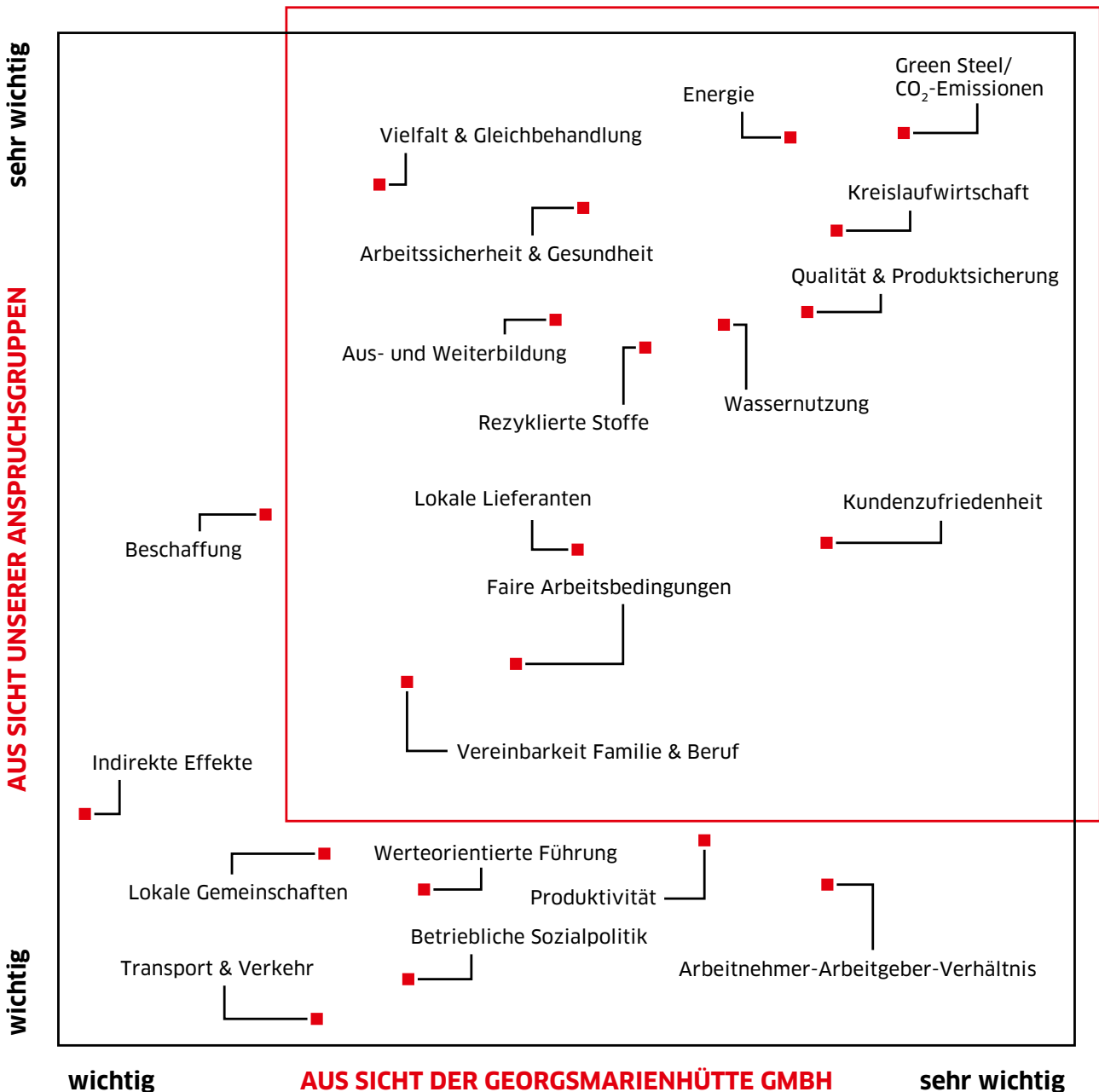
Neun Themen

Ein Antrieb

Die Kontrolle der Nachhaltigkeitsperformance kann nur mit Strukturen und einheitlichen Prozessen erfolgreich gelingen. Daher hat die GMH Gruppe damit begonnen, in allen Gruppenunternehmen hierfür geeignete Strukturen aufzubauen und übergreifende Themen zu benennen. In mehreren gemeinsamen Workshops haben wir so anhand von neun Feldern unsere 3x3-Matrix der Nachhaltigkeit entwickelt, in der die einzelnen Unternehmen

ihre wesentlichen Punkte aufnehmen können. Dieser Prozess befindet sich im Aufbau und wird von der Georgsmarienhütte GmbH mit dem Bericht 2020 als Pilot umgesetzt. So entwickeln wir die GMH Gruppe gemeinsam und koordiniert weiter. Auch unsere Stakeholder werden eingebunden. Sind Korrekturen oder Optimierungen nötig, fließen diese direkt in unseren Entwicklungsprozess ein.

Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse



3x3-Matrix der Nachhaltigkeit



Wesentliche Themen, die uns antreiben

Unser Anspruch ist es, unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bestmöglich wahrzunehmen. Um zu ermitteln, welche Nachhaltigkeitsthemen für die Georgsmarienhütte GmbH besonders relevant sind, haben wir 2018 mit externer Unterstützung erstmals eine umfangreiche Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, die seither regelmäßig überprüft wird. Für die aktuelle Berichterstattung 2020 haben wir die Themen in dieser Matrix im Steuerkreis Nachhaltigkeit einem Realitätscheck unterzogen. Eine wichtige Basis waren dabei insbesondere die zahlreichen Kundenanfragen, die sich immer häufiger mit potenziell relevanten Nachhaltigkeitsthemen beschäftigen. Wir haben diese analysiert, Tendenzen herausgearbeitet und die Wesentlichkeitsmatrix entsprechend aktualisiert. So haben wir beispielsweise unser Fokus-thema „Green Steel“ direkt mit dem Punkt CO₂-Emissionen

zusammengeführt. Zudem sind die Themen „Rezyklierte Stoffe“ und „Lokale Lieferanten“ weiter in den Fokus gerückt. Die aktualisierte Grafik zeigt das gesamte Ergebnis unserer Überarbeitung: Dies sind aktuell die wesentlichen Themen, die wir im Sinne unserer gesellschaftlichen Verantwortung sowie auch zur Nutzung unserer internen Potenziale vorrangig betrachten und weiterentwickeln.

Diese Themen haben wir den im HGB genannten Aspekten zugeordnet; die Belange Umwelt, Arbeitnehmer, Soziales, Achtung der Menschenrechte sowie Korruption und Bestechung sind durch diese Themen abgedeckt. Weiterhin haben wir untersucht, ob sich aus unserer Geschäftstätigkeit und Lieferkette wesentliche Risiken ergeben, die Auswirkung auf die im HGB genannten Aspekte haben. Wir haben keine berichtspflichtigen Risiken identifiziert.

Im Dialog bleiben, gemeinsam vorangehen

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH führt den Dialog mit Politik und Verwaltungen des Bundes und der Länder sowie Nichtregierungsorganisationen, um ein abgestimmtes Vorgehen im Interesse aller Gruppenunternehmen sicherzustellen. Flankiert wird dies durch unsere Mitarbeit in den Berufsverbänden Eurofer, Wirtschaftsvereinigung Stahl und Industrieverband Massivumformung e.V., um zu wichtigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen wie Klimawandel, Pandemievorsorge oder sichere Energieversorgung

abgestimmte Meinungen zu bilden und diese in die politische Diskussion einzubringen. Gespräche mit Investoren wie Banken und Versicherungen sowie mit wichtigen Lieferanten erfolgen durch die Geschäftsführung und Mitarbeitende der Georgsmarienhütte Holding, denn nur so können die Interessen der Gruppenunternehmen bestmöglich vertreten und kommuniziert werden. Gegenüber der allgemeinen und lokalen Öffentlichkeit steht die GMH Gruppe in klassischen und sozialen Medien Rede und Antwort.

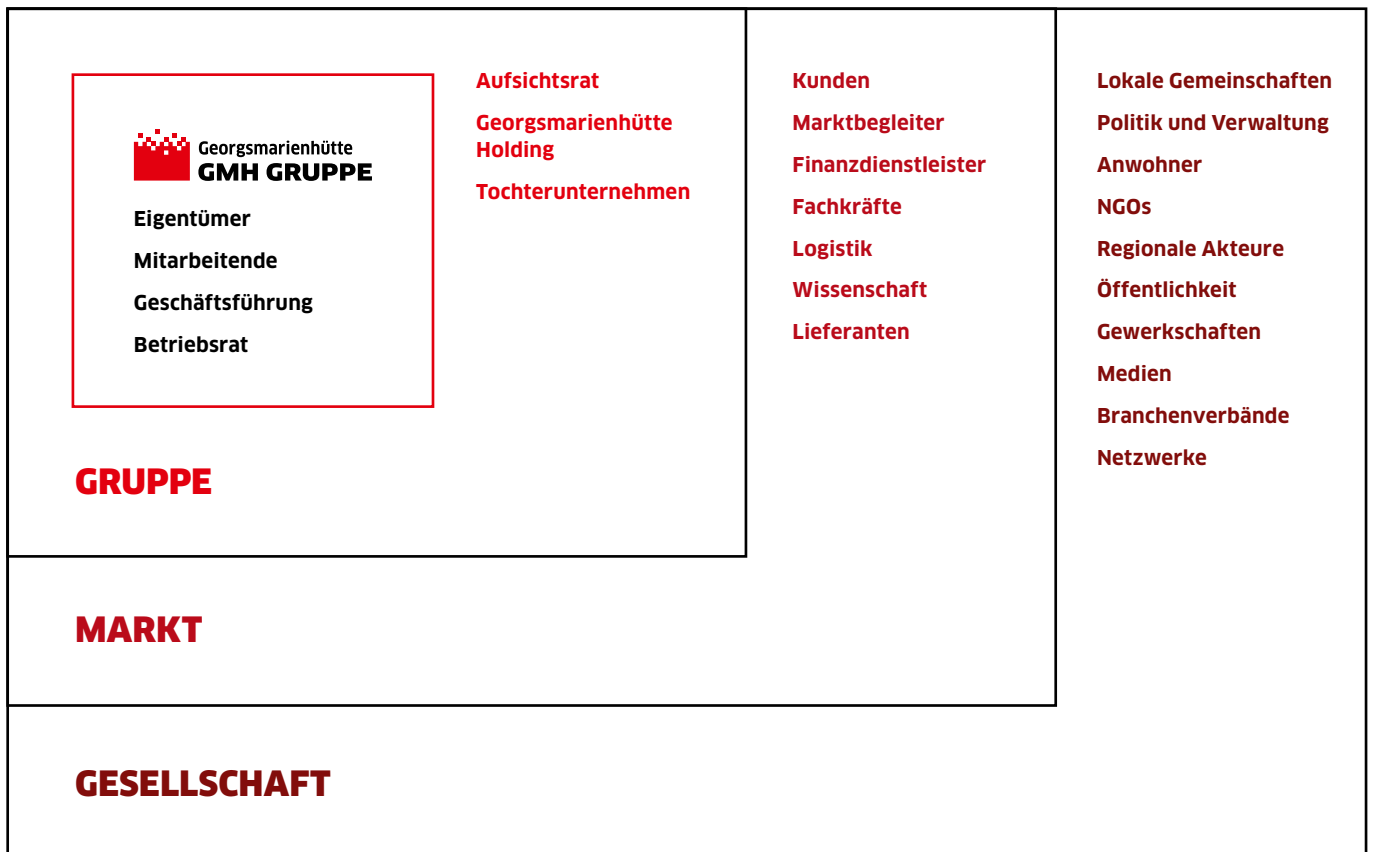
Gutes tun und Gutes berichten

Uns ist es wichtig, verantwortungsvoll zu handeln und wahrzunehmen, was die Akteure in unserem Umfeld bewegt. So hat unser Kernteam Nachhaltigkeit 2017 mit externer Unterstützung die wichtigsten Stakeholder identifiziert. Hierzu gehören unter anderem unsere Kunden und Lieferanten, unsere Belegschaft, lokale Gemeinschaften und Anwohner (siehe Abbildung). Dass diese Auswahl nach wie vor aktuell ist, hat eine Überprüfung im Berichtsjahr bestätigt. Es ist uns ein zentrales Anliegen, langfristige und

vertrauensvolle Beziehungen zu den unterschiedlichen Anspruchsgruppen aufzubauen. Hier setzen wir auf einen offenen und konstruktiven Dialog, für den wir unterschiedliche Formate und Kanäle nutzen (siehe Anhang). Ein lebendiger Austausch ist ein wesentlicher Grundstein unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Dies zeigt sich deutlich in unserer 3x3-Matrix der Nachhaltigkeit, in der der Dialog ein Basiselement unseres Unternehmens bildet.



Stakeholder der Georgsmarienhütte GmbH



Akzeptanz schaffen, auch auf neuen Wegen

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir in den vergangenen Monaten an einigen Stellen alternative Wege beschreiten. So waren etwa Kundenbesuche und Messeauftritte im Berichtszeitraum nicht möglich. Um dennoch einen guten Kontakt zu pflegen, haben wir innerhalb kürzester Zeit die technischen Voraussetzungen für unsere Mitarbeitenden geschaffen, professionelle Videokonferenzen vom Büro oder vom Homeoffice aus zu führen. So konnten sich unsere Fachabteilungen und die unserer Kunden kontinuierlich und konstruktiv zu unterschiedlichen Themen austauschen, insbesondere auch zu Fragen der Nachhaltigkeit. Und natürlich arbeiten wir daran, unsere digitalen Wege noch weiter auszubauen. So entwickeln wir derzeit unter anderem einen virtuellen Showroom, der künftig von unseren Kunden und anderen Interessenten digital besucht werden kann.

Dies sind nur Beispiele dafür, wie wir den Dialog mit unseren Anspruchsgruppen führen. Sie stehen stellvertretend für viele Initiativen und Aktionen, mit denen wir uns zielgruppenorientiert und/oder themenspezifisch an interne sowie externe Parteien wenden. Einen tieferen Einblick in unsere konkreten Dialogformate und ihre Themen bietet die Auflistung „Georgsmarienhütte GmbH im Dialog“ im Anhang. Unser übergeordnetes Ziel ist es hier, eine breite Akzeptanz für unser unternehmerisches Handeln in der Gesellschaft zu schaffen und über Herausforderungen, Entwicklungen und Technologien der nachhaltigen Stahlherstellung zu informieren. Dabei greifen wir gern auch Erwartungen, Anregungen, Kritik und neue Themen auf, die unsere Stakeholder einbringen. Der offene Dialog ermöglicht es uns, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und unsere Unternehmensstrategie hierauf auszurichten.



DIE SÄULEN UNSERER NACHHALTIGKEIT



Ressource



Produkt



Mensch

Heute: Gemeinsam stärker Morgen: Gemeinsame Zukunft

Mensch





1.228 Mitarbeitende,
88 Azubis,
16 Nationalitäten,
1 Leidenschaft



Sicher und verlässlich Auch als Arbeitgeber

Ein sicheres Arbeitsumfeld, der Gesundheitsschutz und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden haben für uns einen sehr hohen Stellenwert. Denn nur ein zufriedenes und gesundes Team kann sein volles Potenzial ausschöpfen und damit zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Das gilt für unsere Beschäftigten ebenso wie für die Mitarbeitenden unserer Vertragspartner, die auf unserem Werksgelände eingesetzt sind. Angesichts dieser elementaren Bedeutung widmen wir den Themen Arbeitsschutz und Gesundheit besondere Aufmerksamkeit.

Wir nehmen unsere Beschäftigten und ihre Gesundheit ernst. Deshalb ist unsere Fachabteilung Arbeitssicherheit als Stabsstelle dem Arbeitsdirektor zugeordnet. Das gewährleistet einen direkten Dialog, Entscheidungen können zielgerichtet und schnell getroffen werden. Das Arbeitssicherheitsteam unterstützt die Geschäftsführung und unsere Führungskräfte in allen Fragen der

Anstrengungen vergrößern, um Risiken zu minimieren

Wir haben bereits 2004 ein umfassendes Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eingeführt, das wir regelmäßig aktualisieren. Es ist analog der ISO 45001 aufgebaut, jedoch bisher noch nicht zertifiziert. Wir planen, die noch ausstehende Zertifizierung in den kommenden Jahren vorzunehmen. Grundsätzlich ist es unser Hauptanliegen, Unfälle zu vermeiden: Unsere Beschäftigten sollen nach getaner Arbeit gesund nach Hause gehen. Dafür setzen wir verstärkt auf Prävention und Sensibilisierung. Mehr als 20 Verfahrens- und zahlreiche Betriebsanweisungen, unter anderem für die Bedienung von Maschinen und Anlagen sowie für den Umgang mit Gefahrstoffen, helfen uns, die größtmögliche Sicherheit im Arbeitsalltag zu erreichen. Die Bestimmungen umfassen etliche Themen, beispielsweise Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung sowie die Beteiligung der Mitarbeitenden an Sicherheitsausschüssen, Gefährdungsbeurteilungen und Arbeitsschutzunterweisungen. Beim Einsatz von Fremdfirmen unterweisen wir

Arbeitssicherheit und Gesundheit. Unser Betriebsrat ist hier ein wichtiger Partner, der in alle Aktivitäten eingebunden ist, die mit der Prävention und Aufarbeitung von Arbeitsunfällen zusammenhängen. Zudem sind bei uns mehr als 60 Mitarbeitende als Sicherheitsbeauftragte im Einsatz, die sich freiwillig engagieren. Sie fungieren in den Betrieben und Abteilungen als Ansprechpartner für das Thema Sicherheit, unterstützen dabei, Unfallursachen aufzubereiten und Gefährdungsbeurteilungen zu erstellen, sensibilisieren und stehen auch als Paten für neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.

Darüber hinaus haben wir drei Gremien etabliert, die die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz über alle Betriebsebenen hinweg fördern: Arbeitsschutzausschuss, Betriebs sicherheitsausschuss sowie den Ausschuss für Gesundheit, Arbeitsschutz und Umwelt (siehe Anhang).

die verantwortlichen Personen in den im Werk gültigen Arbeitsschutzbestimmungen.

Dennoch ist ein Restrisiko oftmals nicht zu vermeiden. Unser erklärtes Jahresziel ist es, die Kenngröße von zehn Unfällen pro einer Million verfahrenere Arbeitsstunden zu unterschreiten. Mit einem Wert von 4,96 bezogen auf die eigene Belegschaft haben wir diese Vorgabe 2020 erfüllt. Auf diesem Erfolg ruhen wir uns jedoch nicht aus, sondern bemühen uns weiter darum, Unfälle zu verringern und zu vermeiden. Hierfür entwickeln wir immer neue Ansätze, die häufig auf ein achtsameres Verhalten der einzelnen Mitarbeitenden abzielen. Auch aus der Belegschaft kommen immer wieder Verbesserungsvorschläge zur Unfallverhütung, die über das Ideenmanagement eingebracht werden können. Wer einen anonymen Hinweis abgeben möchte, kann ihn unserem Compliance-Officer übermitteln, der unser Whistleblower-System betreut.



2019

11 Unfälle

pro 1 Mio. Arbeitsstunden



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement bündelt alle Maßnahmen zur Gesundheitsförderung unserer Belegschaft. Darunter fallen das betriebliche Eingliederungsmanagement und gesundheitsfördernde Ansätze, mit denen wir unsere Mitarbeitenden und ihre Familien ermutigen, einen gesunden Lebensstil zu pflegen, Risiken zu vermeiden und chronischen Krankheiten vorzubeugen. Hierzu gehören unter anderem Mitmachaktionen und Infoveranstaltungen zu Themen wie Rückengesundheit, gesunde Ernährung, richtige Bewegung und Stressprävention. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden jährlich Gripeschutzimpfungen an.

Maßnahmen in der Corona-Pandemie

Als sich die Corona-Pandemie ankündigte, haben wir sofort reagiert und ein Projektteam zusammengestellt. Es traf sich regelmäßig in kurzen Zeitabständen und plante Maßnahmen, um den reibungslosen Ablauf unserer Produktion und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu schützen. So wurden umgehend Verhaltensanweisungen an alle Beschäftigten herausgegeben, die bis heute klar definieren, welche Hygienemaßnahmen einzuhalten sind und wie die Arbeitsorganisation unter Pandemiebedingungen ablaufen soll. Themen sind beispielsweise die Art der Lüftung, der Umgang mit Dienstreisen oder die Einrichtung von Arbeitsplätzen in Mehrpersonenbüros.

Wir verteilen flächendeckend Desinfektionsmittel und geben regelmäßig kostenlose Selbsttests an alle Mitarbeitenden aus. Innerhalb kürzester Zeit haben wir unser technisches Büro-Equipment stark ausgebaut und so allen Mitarbeitenden, deren Arbeitsabläufe es erlauben, frühzeitig mobiles Arbeiten ermöglicht. Wir haben in der Krisenzeit alle Prozesse darauf ausgerichtet, die Gesundheit unserer Teams zu schützen, und so einen Pandemieausbruch innerhalb unseres Unternehmens – und damit einen Produktionsstopp – verhindert.



2020

5 Unfälle

pro 1 Mio. Arbeitsstunden

Gemeinsam wachsen

Auch persönlich

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet auch, soziale Verantwortung zu übernehmen. Dieser Herausforderung stellen wir uns gern, denn der Mensch steht für uns im Mittelpunkt. Wir möchten ein fairer und verlässlicher Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden sein. Die gezielte Qualifizierung und Entwicklung unserer Auszubildenden und Mitarbeitenden ist eine tragende Säule unseres Geschäftserfolgs, die auch für Zukunft und Standort-sicherung steht.

Zu unseren zentralen Themen gehören die Nachwuchsförderung und die Rekrutierung von Azubis. Uns ist bewusst, dass die Arbeit in einem Kontischicht-Betrieb der Schwerindustrie vielen Menschen zunächst nicht attraktiv erscheint. Hier besteht für uns ein latentes Risiko, nicht

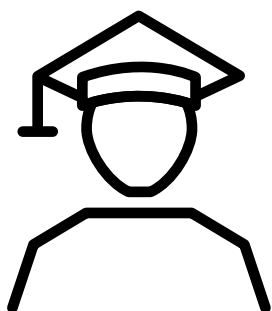
genügend geeignete Auszubildende gewinnen zu können. Dem steuern wir mit zahlreichen Ansätzen entgegen. Wir engagieren uns stark im Bereich der Berufsorientierung und kooperieren seit vielen Jahren mit Schulen aller Schulformen der Region, denn wir möchten möglichst frühzeitig Kontakt mit potenziellen Azubis aufnehmen. Auch Projektstage, Workshops und Zukunftstage haben sich hierbei als sehr hilfreich erwiesen. Hier können wir einen guten Einblick in unsere vielfältigen Arbeitsbereiche geben und damit oftmals ein Interesse wecken, das eine konkrete Bewerbung nach sich zieht. Auf unserer Homepage unter www.gmh.de/ausbildung kommen unsere Azubis selbst zu Wort und erzählen über verschiedene Aspekte ihrer Ausbildung.

Ausgezeichnete Ausbildung

Es ist uns wichtig, eigenes Know-how aufzubauen und qualifizierte Mitarbeitende zu binden. Wir bieten unseren Nachwuchskräften eine fundierte und bedarfsgerechte Ausbildung in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen mit einer tariflich festgelegten Übernahme-garantie. Die Ausbildungspläne basieren auf dem Rahmen-plan der jeweiligen Berufe. Diese Rahmenpläne ergänzen wir durch betriebsinterne Seminare zu gesundheitsrele-vanten und weiteren Themen. Hier geben wir Einblicke in die Fachgebiete Energie, Qualität, Umwelt und Nachhaltig-keit, in betriebliche Altersvorsorge, IT-Sicherheit und die Möglichkeiten der Mitarbeiterbeteiligung am Beispiel des

Ideenmanagements. Unsere Gesundheitsseminare beschäf-tigen sich unter anderem mit Suchtprävention, Bewegung und Ernährung sowie mit den Herausforderungen, die ein Einsatz in Wechselschicht mit sich bringt. 2015 haben wir von der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim für unser besonderes Engagement erstmals die Auszeich-nung „TOP Ausbildung“ erhalten, 2019 wurden wir für weitere vier Jahre mit diesem Siegel zertifiziert. Mit dieser Auszeichnung können wir unsere exzellenten Ausbildungs-leistungen in der Region, aus der wir unsere Azubis rekru-tieren, sichtbar machen und zeigen, wie attraktiv die Aus-bildung in unserem Unternehmen ist.

Im Berichtsjahr 2020 waren 88 Auszubildende in 13 verschiedenen Berufsfeldern bei uns beschäftigt. Bezogen auf die Gesamtzahl unserer Mitarbeitenden entspricht das einer Ausbildungsquote von 7,2 %.



5,69 Weiterbildungs-
stunden

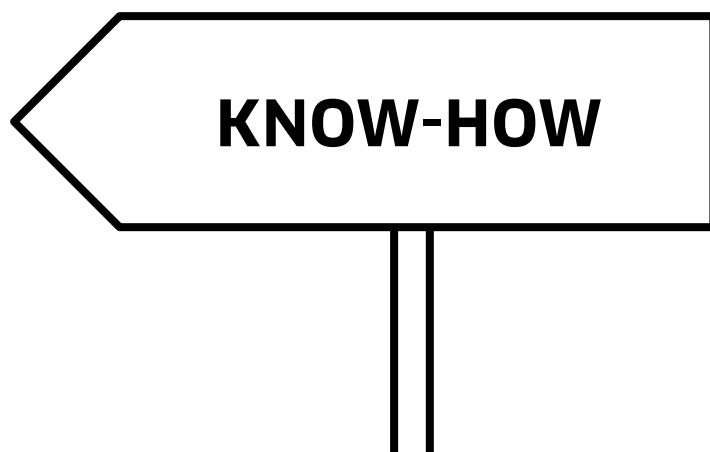
**PRO MITARBEITENDEM IM
JAHR 2020**



Umfangreiche Weiterbildungschancen

In einer sich stetig verändernden Arbeitswelt mit immer neuen Herausforderungen sind auch unsere Mitarbeitenden gefragt, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln: Die fortschreitende Digitalisierung, verbunden mit neuen Technologien und umfangreichen Prozessveränderungen, stellt ganz neue und anspruchsvolle Anforderungen. Wir unterstützen unsere Belegschaft mit gezielter fachlicher und persönlicher Qualifizierung, denn wir sehen es als unsere Verantwortung, sie auf dem Weg in die Zukunft zu begleiten. Aber uns ist auch klar: Motivierte und kompetente Mitarbeitende haben einen großen Anteil an unserem Unternehmenserfolg. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass sich unsere Fach- und Führungskräfte nicht nur flexibel auf bevorstehende Veränderungsprozesse einstellen, sondern diese auch kreativ mitgestalten.

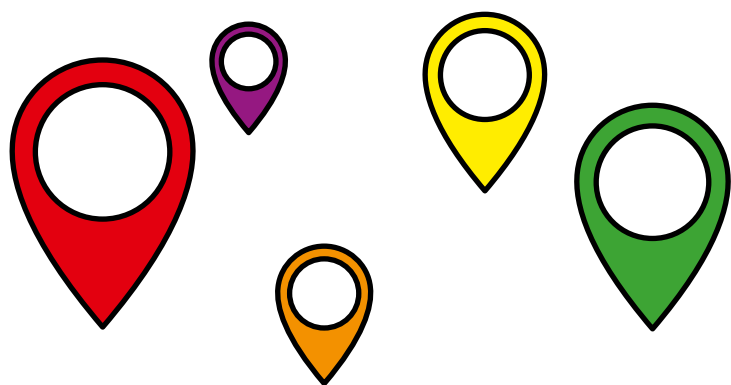
In jährlichen Mitarbeitergesprächen werden der individuelle Weiterbildungsbedarf und eine geeignete Fortbildung besprochen. Neben internen und externen Präsenzseminaren gewinnen unsere gruppenweit einsetzbaren E-Learning-Angebote kontinuierlich an Bedeutung. Diese bieten wir derzeit in den Themen Energie, Umwelt, Compliance, Datenschutz und Brandschutz an. Weitere Module, unter anderem aus dem Bereich der Nachhaltigkeit, werden folgen. Aufgrund der Pandemie kamen im Berichtszeitraum nur wenige Präsenzseminare zustande, hier wurde zunehmend auf Schulungen im Online-Format zurückgegriffen.



Ein starkes Miteinander Weil jeder Einzelne zählt

Die Georgsmarienhütte GmbH steht für eine Kultur der Solidarität und des respektvollen Miteinanders. Wir legen großen Wert darauf, unserer Belegschaft ein Arbeitsumfeld zu bieten, das wertschätzend und teamorientiert ist und in dem jede und jeder Mitarbeitende Verantwortung übernehmen kann. Im Berichtszeitraum waren Menschen aus 16 verschiedenen Nationen in unserem Unternehmen beschäftigt. Respekt vor der Herkunft und Kultur der Kolleginnen und Kollegen ist da eine Grundvoraussetzung für ein gutes Betriebsklima. Deshalb haben wir uns 2016 der von der IG Metall gestarteten Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ angeschlossen. Dieses wichtige Projekt wird von unserem Betriebsrat innerhalb unseres Unternehmens kreativ mit Leben gefüllt.

Die Eisen- und Stahlindustrie ist weltweit eine noch immer von Männern dominierte Arbeitswelt. Dies hat aus unserer Sicht historische Ursachen, die in mittlerweile überholten Berufsbildern begründet liegen. Auch die Vorstellung einer körperlich herausfordernden Arbeit im Schichtbetrieb mag dazu beitragen, dass der Frauenanteil insbesondere in unseren Produktionsbetrieben weiterhin gering ist. Seit Jahren bemühen wir uns darum, den Anteil an weiblichen Beschäftigten zu erhöhen, um so wertvolles Wissen und engagierte Mitarbeit für das Unternehmen zu erschließen. Denn bei uns geht es um Kompetenz, nicht um das Geschlecht. Uns ist es wichtig, dass unsere Mitarbeitenden Familie und Beruf möglichst reibungslos miteinander verbinden können. Aus diesem Ansatz resultiert eine Reihe von Maßnahmen.



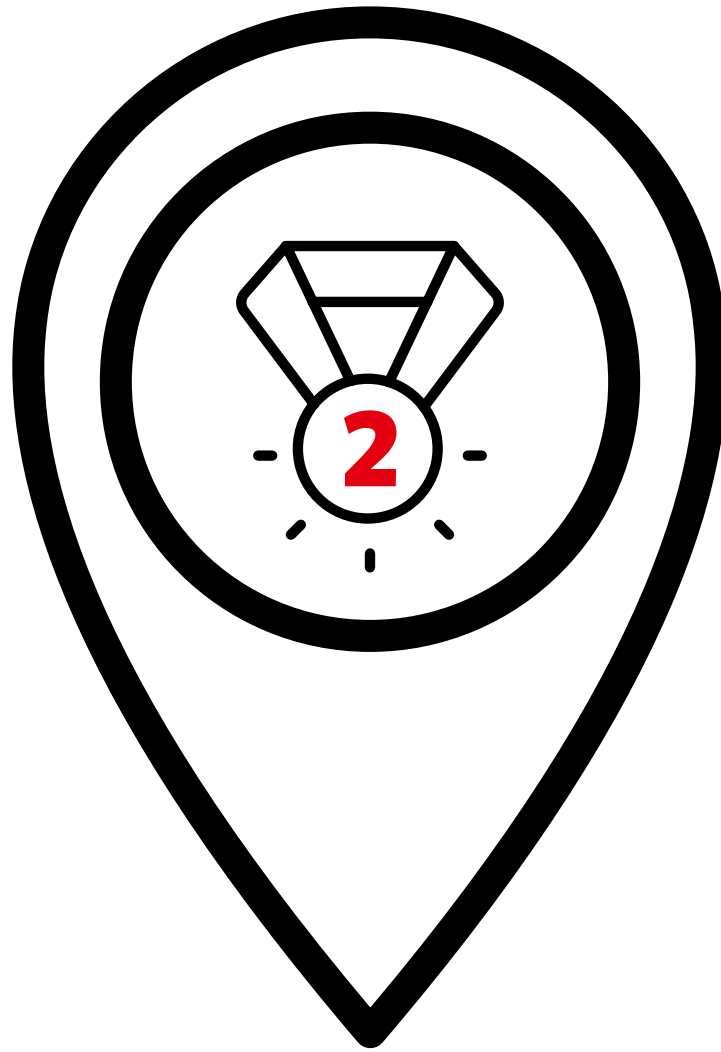
Familienfreundlicher Arbeitgeber

Zum Beispiel befürworten wir die Inanspruchnahme von Elternzeit für alle Mitarbeitenden. Hier haben wir flexible Modelle entwickelt, die auch im Kontschicht-Betrieb realisierbar sind, etwa für Schichtarbeiter in Teilzeit. Wir bieten unseren Mitarbeitenden und ihren Familien auch finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie diverse Serviceleistungen. Für unsere Aktivitäten haben wir 2017 das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber in der Region Osnabrück“ erhalten, das wir seither führen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, den Anteil von Frauen in Fach- und Führungspositionen in unserem Unternehmen zu erhöhen. Bereits im Bewerbermanagement zur Besetzung entsprechender Positionen achten wir auf Geschlechtergerechtigkeit. Auch unser Projekt „Erhöhung des Frauenanteils in Fach- und Führungspositionen“, über das wir bereits im Nachhaltigkeitsbericht 2019 informiert haben, trägt dazu bei.



Frauenanteil noch zu gering

Trotz aller Anstrengungen und Anreizmaßnahmen war der Frauenanteil in unserem Unternehmen im Berichtszeitraum jedoch weiterhin eher gering: Der gesamte Anteil unserer weiblichen Mitarbeitenden betrug 7,1 %, der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag bei 1,28 %. Mit diesem Ergebnis sind wir nicht zufrieden. Es ist uns bewusst, dass weitere Schritte notwendig sind, um einen Anstieg in beiden Kategorien zu erreichen. Angesichts der demografischen Veränderungen am Arbeitsmarkt ist dies auch erforderlich, um künftig frei werdende Stellen besetzen zu können. Erschwerend kommt hinzu, dass in den technischen Bereichen traditionell ein geringerer Frauenanteil ausgebildet und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung gestellt wird. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeitende in den kommenden Jahren deutlich zunehmen wird. Für uns besteht daher ein latentes Risiko, nicht die erforderlichen Mitarbeitenden beschäftigen zu können, die wir benötigen, um die Anforderungen der Zukunft zu bewältigen.



Vom Azubi zum Energie-Scout

Einer unserer Ansätze für nachhaltiges Handeln ist, Bedarfe zu reduzieren und die Effizienz zu steigern. Der Schlüssel zum Erfolg liegt dabei darin, alle Beschäftigten einzubinden. Hier setzen wir schon früh an mit einem regelmäßigen Angebot für interessierte Azubis: der Zusatzausbildung zum Energie-Scout.

In Kooperation mit regionalen Unternehmen, der Stadt Georgsmarienhütte und der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim werden unsere Nachwuchskräfte fit gemacht für das Thema Energieeffizienz und können einen Blick über den Tellerrand wagen: Wie machen es die anderen? Welche Möglichkeiten habe ich als Azubi, etwas beizutragen? Wo gibt es in meinem Umfeld Verbesserungspotenziale?

Teil dieser Zusatzausbildung ist ein Teamprojekt: 2020 hat unser Azubi-Team dabei auf „Aufklärung und Information“ gesetzt. Die Idee: eine unternehmenseigene Energieinformations-App. Sie soll Mitarbeitenden durch Infos zum Energiebedarf des Unternehmens und zu aktuellen Projekten sensibilisieren. Auch interessante Energiespartipps für das berufliche und private Umfeld sollen hier aufgenommen werden. Mit dieser innovativen Idee haben unsere Azubis 2020 den zweiten Platz von allen Teams belegt.

Wir sind vom Wert dieser Zusatzqualifikation überzeugt: Sie schärft den Blick für die wichtigen Energiethemen und kann unseren Nachwuchskräften darüber hinaus neue Perspektiven für die eigene Karriere eröffnen.

Heute: Beste Qualität Morgen: Beste Klimabilanz

Produkt





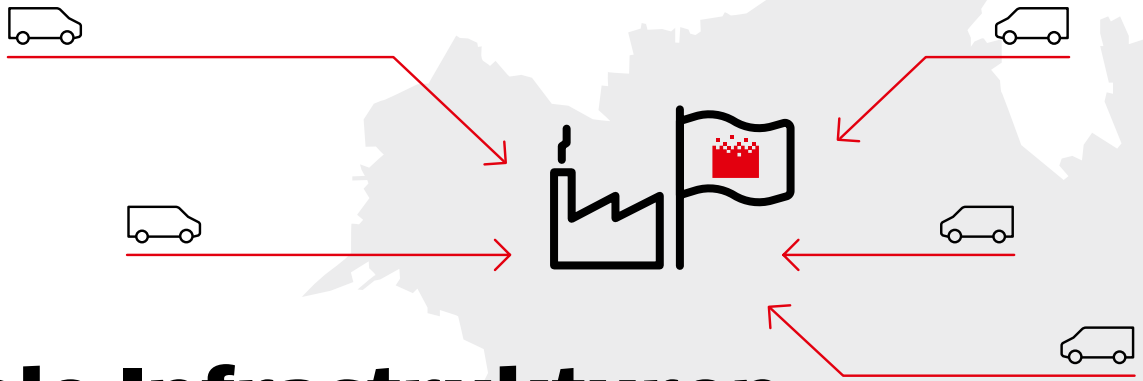
Mehr als 500 verschiedene
Stahlgüten, zahlreiche
Oberflächenausführungen,
kundenspezifische Wärme-
behandlungen

Mensch

Produkt

Ressource





Lokale Infrastrukturen für globalen Klimaschutz

Die Georgsmarienhütte GmbH ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Wir bieten Arbeitsplätze und Aufträge für lokale Anbieter und tragen als Steuerzahler zur finanziellen Kraft der Kommunen bei.

Ein Indikator für unsere tiefe Verwurzelung in der Region ist der Anteil der lokalen Lieferanten an unserem gesamten Auftragsvolumen. Wir wählen sie – wie alle unsere Lieferanten – unter Berücksichtigung regulatorischer

Vorgaben wie Umwelt- und Gefahrstoffrecht sowie wirtschaftlicher Aspekte aus. 2020 betrug der Anteil lokaler Lieferanten bezogen auf den Umsatz 9,3 %. Dahinter stehen aber 38 % aller von uns erteilten Aufträge für Produkte und Dienstleistungen. Diese Diskrepanz zwischen Umsatz und Anzahl der erteilten Aufträge erklärt sich dadurch, dass Schrott, Legierungen und Energien unser Einkaufsvolumen sehr stark prägen, aber nicht lokal bezogen werden können.

Klimaneutrale Produktion braucht passende Strukturen

Als Unternehmen können wir nur dann erfolgreich wirtschaften, wenn die Kommunen der Region sowie die Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen für eine funktionierende Infrastruktur und eine gute Ausbildung der jungen Menschen sorgen, die bei uns ihr Arbeitsleben beginnen. Wir sind unter anderem darauf angewiesen, dass die lokale Infrastruktur den Anforderungen

der Transformation hin zur Klimaneutralität angepasst wird, damit unsere Partner uns weiterhin ein attraktives Leistungsportfolio bieten können. Nur so können wir weiter auf unser Netzwerk aus lokalen Anbietern setzen, das uns flexibel macht, Kosten senkt, die Region stärkt und mit seinen kurzen Wegen auch der Umwelt zugutekommt.

Prinzipien der Beschaffung

Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit gehören auch bei der Beschaffung zu unseren Leitprinzipien. Unsere Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEBs) gelten für alle Lieferanten der GMH Gruppe. Sie sind auf www.gmh-gruppe.de einsehbar. Neben klassischen Merkmalen zu Preis, Qualität, Gewährleistung etc. müssen sich unsere Lieferanten zu verbindlichen Prinzipien aus folgenden Bereichen bekennen:

- **Menschenrechte**
- **Arbeitsnormen**
- **Umweltschutz**
- **Korruptionsbekämpfung**
- **Energetische Effizienz**

Zudem sind sie dazu aufgefordert, die in dem Verhaltenskodex der GMH Gruppe (Code of Conduct) niedergelegten Verhaltensgrundsätze als für sie verbindlich anzuerkennen. Der Verhaltenskodex der GMH Gruppe ist auf www.gmh-gruppe.de zu finden.

Bei konkreten Anhaltspunkten für eine nicht unerhebliche Verletzung der vorgenannten Verpflichtungen behalten wir uns vor, eine schriftliche Auskunft zu verlangen. Schwerwiegende oder wiederholte Verstöße können dazu führen, dass wir die Lieferantenbeziehung beenden und noch laufende Verträge außerordentlich fristlos kündigen.

Für den Berichtszeitraum gibt es keine signifikante Änderung in unserer Lieferkette.

**38 % unserer Aufträge
vergeben wir an lokale
Dienstleister.**

RECYCLING PRODUKTION

WEITERVERARBEITUNG

 **an einem
Standort**

Mensch

Produkt

Ressource

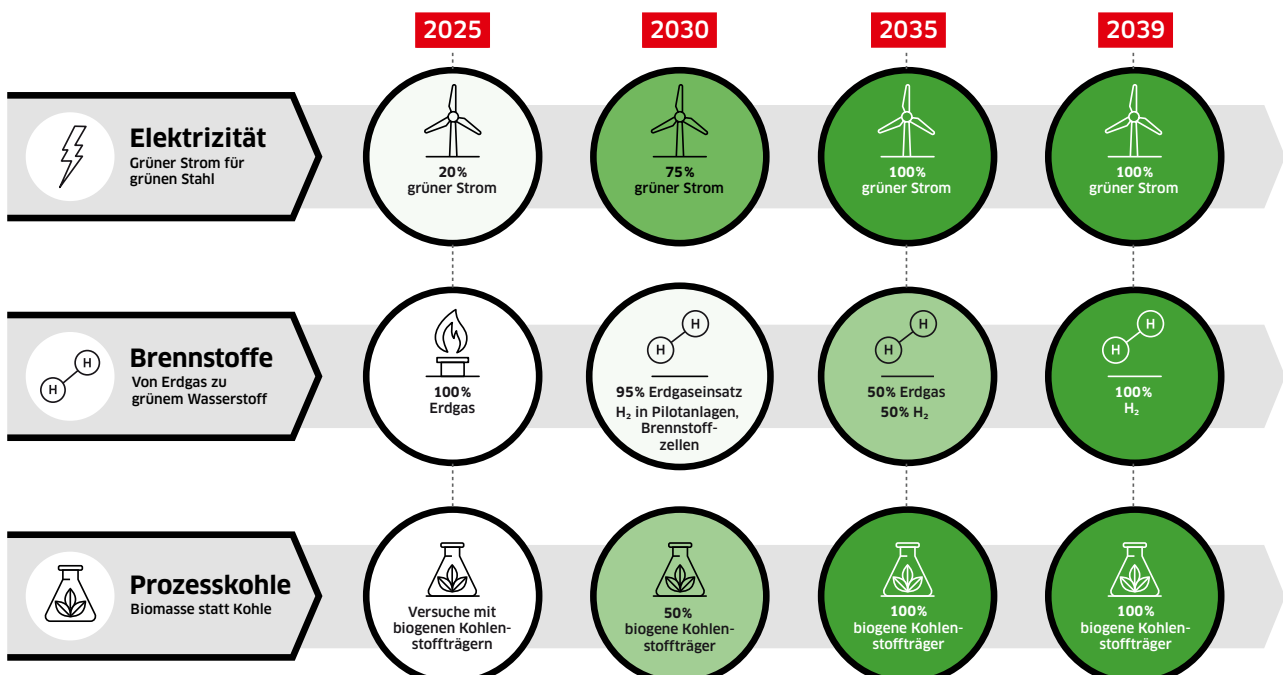


Vorreiter seit 1994 Klimaneutral bis 2039

Angesichts des Klimawandels ist die Reduzierung unserer CO₂-Emissionen für uns als energieintensives Unternehmen von höchster Relevanz. Die Georgsmarienhütte GmbH ist bereits seit mehr als 25 Jahren ein Vorreiter bei der Dekarbonisierung der Stahlindustrie: Wir haben schon 1994 auf die Stahlproduktion im Elektrolichtbogenofen gesetzt. Sie verursacht durch nahezu 100 % Schrotteinsatz als Basiswert vergleichsweise niedrige CO₂-Emissionen, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen. Jedes Kilo Rohstahl aus unserem Elektroofen emittiert 1,3 Kilo weniger CO₂ als vergleichbarer Stahl integrierter Hütten mit Hochofen und Konverter.

Unsere CO₂-Emissionen entstehen größtenteils indirekt aus elektrischem Strom bei dessen Erzeugung im vorgelagerten Kraftwerk. Weitere Emissionen werden vor allem durch die technologisch notwendigen Grafitelektroden, Erdgas und metallurgische Kohle verursacht. Im Jahr 2020 betrug die spezifischen CO₂-Emissionen über alle Produktions- und Vergütungsprozesse betrachtet 0,7 t CO₂/Tonne Produkt. In dieser Kennzahl spiegelt sich allerdings die 2020 coronabedingt sehr schlechte Auslastung des Werks wider, denn die geringe Produktionsmenge steht einer nicht veränderbaren energetischen Grundlast gegenüber.

Strategie Klimaneutralität bis 2039





Ein klares Ziel, ein klarer Weg

Unser Ziel ist klar: Bis 2039 wollen wir diese Emissionen auf null reduzieren. Neben dem Einsatz von Wasserstoff als Substitut für Erdgas soll dies vor allem mit Strom aus regenerativen Quellen erreicht werden. Um den Reduktionsverlauf prüfen zu können, bestimmen wir jährlich die Kennzahl zu den direkten und indirekten spezifischen CO₂-Emissionen in Abhängigkeit von der ausgelieferten Produktionsmenge. Diese Kennzahl macht unsere Fortschritte bei der Reduktion deutlich und sorgt für Transparenz gegenüber Kunden und der Öffentlichkeit. Die Kennzahl hat sich gegenüber den Vorjahren aufgrund externer Einflüsse verschlechtert, da der bezogene Strom einen gestiegenen CO₂-Gehalt pro MWh ausweist. Ein Ausweichen auf grünen Strom, um diese regulatorisch bedingte Widrigkeit auszugleichen, ist aufgrund gesetzlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen derzeit nicht möglich. Unser Ziel ist es, bei einer entsprechenden fairen Gesetzeslage den Grünstromanteil stetig zu erhöhen.

Bereits heute entspricht die Stahlproduktion der Georgsmarienhütte GmbH den technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie. Investitionen in diesen Prozessschritt gelten als zukunftssicher. Da diese gesetzlichen Nachhaltigkeitskriterien dem Fortschritt der Transformation hin zur Klimaneutralität angepasst werden sollen, wird es zukünftig eine Herausforderung sein, ausreichend grünen Strom zu beschaffen, um eine anhaltende CO₂-Minderung zu realisieren. Ist Grünstrom teurer als Energie aus fossilen Quellen, führt das zu einem Kostenrisiko gegenüber dem internationalen Wettbewerb. Politische Instrumente wie grüne Leitmärkte und ein entsprechender Carbon-Leakage-Schutz können diesem Risiko vorbeugen.


Nachhaltiger Werkstoff Stahl Mit jedem Kreislauf wertvoller

Wir erzeugen unseren Stahl nahezu ausschließlich aus Stahlschrotten, die in vorgelagerten Recyclingbetrieben aufbereitet und sortiert werden, um die für unsere Produktion erforderlichen Qualitäten einsetzen zu können. Das Besondere am Werkstoff Stahl ist, dass er inhärente Nachhaltigkeit besitzt: Durch metallurgisches Recycling kann er unbegrenzt in den Stoffkreislauf Stahl rückgeführt werden. Die Georgsmarienhütte GmbH ist damit ein wichtiger Baustein dieses Stoffkreislaufs. Denn mit dem Einschmelzen und dem metallurgischen Behandeln entsteht in unseren Aggregaten aus nicht mehr benötigten oder verwendungsfähigen Produkten aus Stahl neuer Qualitätsstahl, der von unseren Kunden zu Endprodukten für industrielle und private Verbräuche weiterverarbeitet wird.

Neben dem Schrott werden zur Stahlerzeugung auch Primärmaterialien wie Legierungsmetalle, Schlackenbildner und Betriebsstoffe benötigt. Ihren Anteil wollen wir durch das Schließen interner Stoffkreisläufe immer weiter minimieren.



ANTEIL RECYCELTER STOFFE IN DER STAHLHERSTELLUNG

87%  

Hoher Recyclinganteil mit Stahlschrott

Im Jahr 2020 betrug der Anteil der recycelten Stoffe bei unserer Stahlherstellung 87 %, was die technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie für High Alloy Steel aus dem Elektrolichtbogenofen erfüllt. Ein Ziel der Georgsmarienhütte GmbH ist es, diesen hohen Recyclinganteil beim Stahlschrott zu halten. Außerdem wollen wir den Recyclinganteil bei Legierungsmetallen erhöhen.

Wir gehen davon aus, dass eine durch die Transformation zur Klimaneutralität generierte Nachfrage der integrierten Hütten nach Schrotten für deren Konverter zu einer Schrottverknappung und damit zu einer Preissteigerung führen wird. Um diese Risiken frühzeitig erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, betreibt die GMH Gruppe eigene Recyclingbetriebe, in denen sich Spezialisten um Beschaffung und Logistik kümmern.



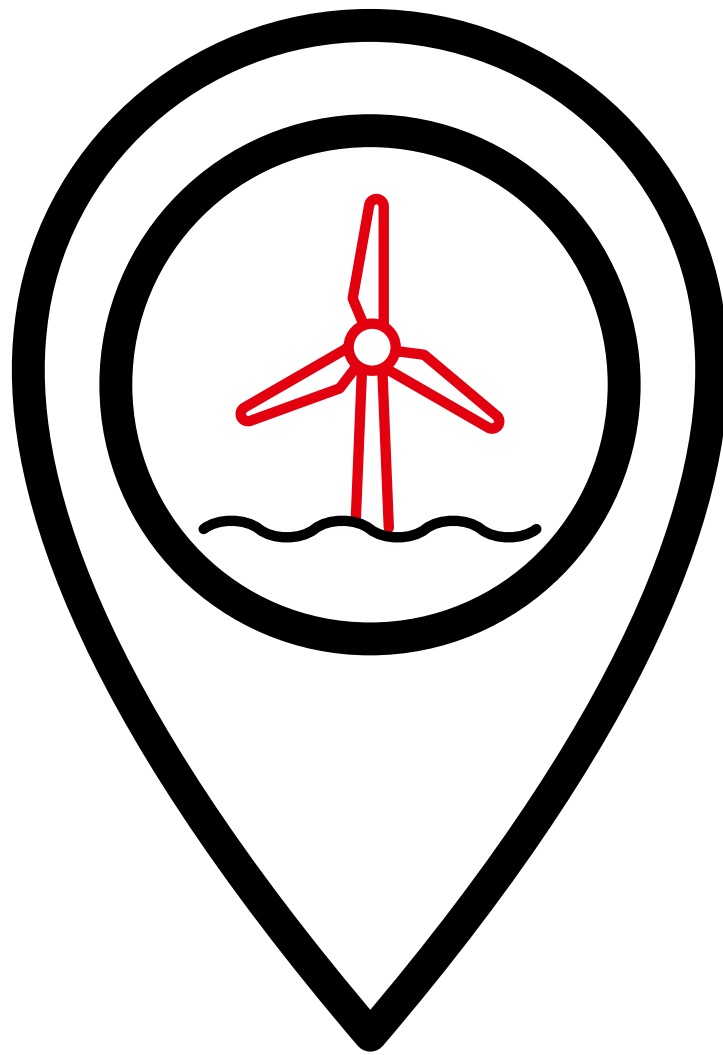


Elektrostahl für grüne Energie

Als energieintensives Unternehmen sind wir uns unserer Verantwortung für den Klimaschutz bewusst. Wir arbeiten kontinuierlich an innovativen Technologien, effizienterer Ressourcennutzung und einer noch effektiveren Kreislaufwirtschaft. Doch auch die von uns erzeugten Produkte leisten einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz. Hochfeste Stähle ermöglichen es zum Beispiel, leichtere Pkw zu bauen und damit Kraftstoffverbräuche zu senken. Unsere modernen und hochbelastbaren Stähle werden auch zu Bauteilen etwa von Windenergieanlagen weiterverarbeitet. Aus unseren Wälzlager-, Einsatz- und Vergütungsstählen entstehen wesentliche Bauteile dieser Onshore- und Offshore-Anlagen, darunter Rotorblattverstellungen, Getrieberinge oder Flanschwellen, die in den Gondeln der Anlagen verbaut sind.

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal ist hier ein hoher metallurgischer Reinheitsgrad, der eine lange Lebensdauer der Bauteile gewährleistet. Leistungsstarke Windkraftträder benötigen zudem hochbeanspruchbare Verbindungen und Verschraubungen. Hier kommen insbesondere die Vergütungsstähle der Georgsmarienhütte GmbH zum Einsatz. Der von uns produzierte Stab- oder Blankstahl dient als Vormaterial für Verbindungselemente.

Zusammen mit unseren Kunden arbeiten wir intensiv und stetig daran, unsere Produkte immer weiter zu verbessern. So trägt unser Stahl dazu bei, die Leistungsfähigkeit moderner Windkraftträder und ihren Beitrag zur Senkung der CO₂-Emissionen bei der Energieerzeugung zu steigern – sei es heute bei grünem Strom oder morgen bei grünem Wasserstoff. Unsere Arbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zum Schutz unserer Umwelt.

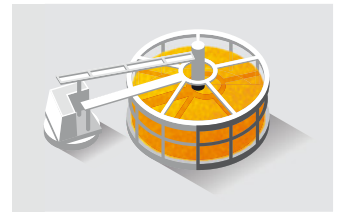


Wir liefern moderne und hochbelastbare Stähle, die auch zu Bauteilen für Windenergieanlagen weiterverarbeitet werden. GMH-Stähle finden sich in den Gondeln, Naben, Rotorblättern, Rohr- und Gittermasttürmen, aber auch in den Verschraubungen der Anlagen mit den Fundamenten.

GREEN STEEL am Standort Georgsmarienhütte

Elektrolichtbogenofen

Jedes Kilo Rohstahl aus unserem E-Ofen erspart dem Klima 1,3 Kilo CO₂-Emissionen, verglichen mit dem Stahl integrierter Hütten.



100 % Schrotteinsatz

Wir nutzen nahezu 100 % Schrott für unsere Stahlproduktion. Das ist mehr als doppelt so viel wie der Branchendurchschnitt.

100 % Recycling

Mit jedem neuen Recyclingvorgang wird die Klimabilanz unseres Stahls besser.



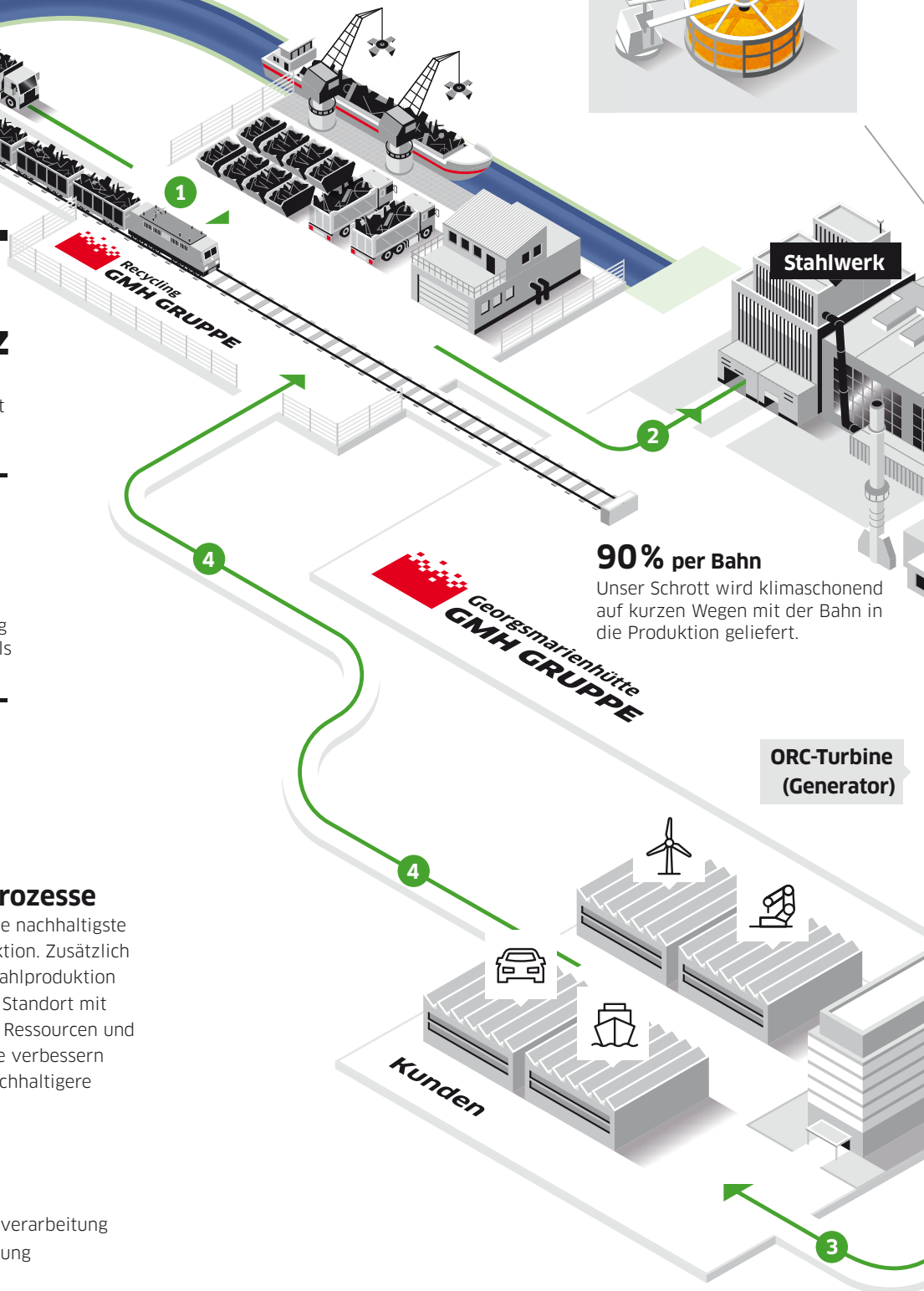
Optimal nachhaltige Prozesse

Wir nutzen mit unserem E-Ofen die nachhaltigste Leittechnologie in der Stahlproduktion. Zusätzlich verbinden wir Schrottreycling, Stahlproduktion und Weiterverarbeitung an einem Standort mit äußerst effizienten Prozessen, die Ressourcen und das Klima schonen. Diese Prozesse verbessern wir laufend weiter – für immer nachhaltigere Produkte unserer Kunden.

Materialkreislauf

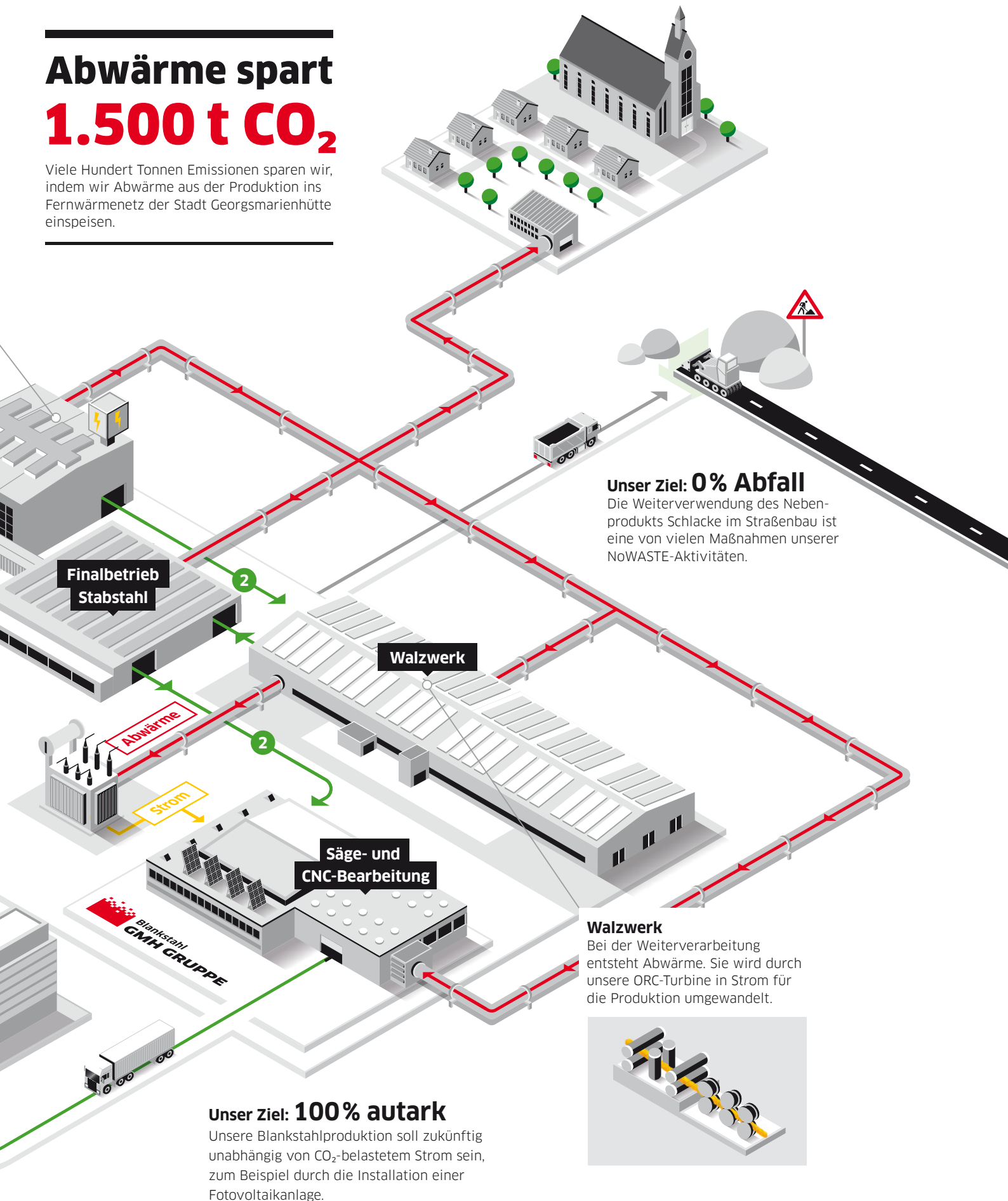
- 1 Recycling
- 2 Stahlerzeugung und -verarbeitung
- 3 Industrielle Verarbeitung
- 4 Nutzungsphase

Energiefluss



Abwärme spart **1.500 t CO₂**

Viele Hundert Tonnen Emissionen sparen wir, indem wir Abwärme aus der Produktion ins Fernwärmenetz der Stadt Georgsmarienhütte einspeisen.



Heute: Weniger verbrauchen Morgen: Mehr erreichen

Ressourcen



100 % Schrotteinsatz -
100 % Recycling

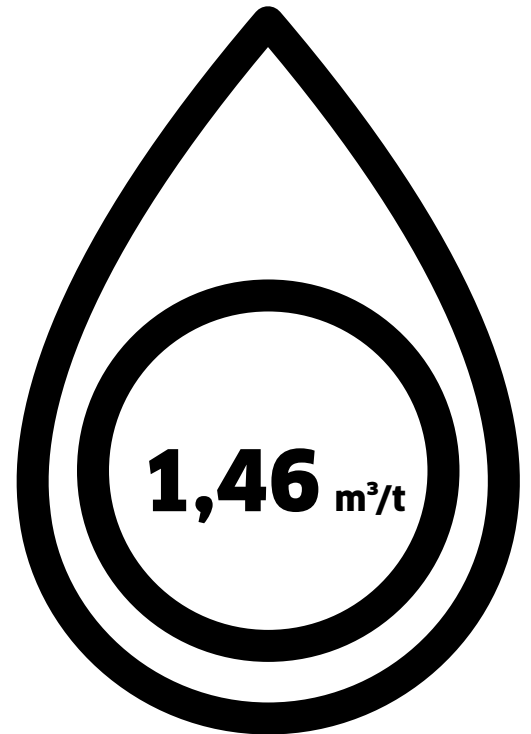


Mensch

Produkt

Ressource





Energien nutzen Ressourcen schonen

Wasserentnahme auf Minimum reduziert

Eine ausreichende Wasserversorgung ist für die Georgsmarienhütte GmbH essenziell. Zum einen kühlen wir damit Produktionsaggregate und Produkte, zum anderen erzeugen wir mit Abwärme Dampf für die Vakuumbehandlung des Flüssigstahls. Mit gezielten Investitionen und Prozessoptimierungen haben wir unseren Wasserverbrauch in den vergangenen Jahren minimiert.

Um Wasser zu sparen, setzen wir unter anderem auf Kreislaufsysteme. Wir entnehmen Wasser aus zwei eigenen Quellen in Georgsmarienhütte und Hasbergen, bereiten es auf und speisen es als Zusatzwasser in diese Wasserkreisläufe ein. Weiterhin bereiten wir unser Trinkwasser für sanitäre Zwecke aus diesem Quellwasser selber auf und entlasten so die kommunale Trinkwasserversorgung. Alle Wasserentnahmen werden mit kalibrierten Messgeräten

erfasst und überwacht, um Leckagen oder atypische Verbräuche identifizieren zu können. Die Wasserentnahme bezogen auf die Produkte liegt bei 1,46 m³/t. Wir haben den Verbrauch in den vergangenen Jahren durch Investitionen in die Wasseraufbereitung, die Messtechnik und die Kreislaufführung stetig optimiert, sodass die Wasserentnahme auf das technisch mögliche Minimum reduziert wurde und in Jahren mit geringen Niederschlägen ein vorübergehender Ausfall der Wasserentnahme nicht zu befürchten ist.

Bisher konnten – selbst in niederschlagsarmen Jahren – keine negativen Folgen auf die Umwelt durch unseren Wasserbezug festgestellt werden, sodass hier weder interne noch externe Risiken bestehen.



Energie möglichst effizient einsetzen

Die Erzeugung und Bearbeitung von Stahl ist aufgrund physikalischer Gesetze mit einem hohen Energieverbrauch verbunden, sodass die Georgsmarienhütte GmbH wie andere Unternehmen der Grundstoffproduktion Teil der energieintensiven Industrie ist.

Um Energien effizient einzusetzen, hat die Georgsmarienhütte GmbH schon 2010 ein Energiemanagementsystem eingerichtet. Es überwacht den Energieeinsatz und projiziert und realisiert gemeinsam mit den einzelnen Betriebsabteilungen Energieeinsparmaßnahmen. Seine Wirksamkeit wird jährlich durch externe Auditierungen geprüft und bestätigt.

Insgesamt haben wir im Jahr 2020 3.838 TJ an den folgenden Energien benötigt: Für unsere Einschmelzvorgänge und den Antrieb unserer Maschinen und Aggregate setzen wir grundsätzlich Strom ein. Für die Hochtemperaturerzeugung im Bereich Walzwerk und Wärmebehandlung benutzen wir CO₂-armes Erdgas. Als Brennstoff für innerbetriebliche Transportvorgänge mit Lokomotiven und Flurförderfahrzeugen verwenden wir Diesel. Kohle setzen wir als unverzichtbaren Stoff für metallurgische Prozesse am Elektrolichtbogenofen und Pfanenofen ein.

Eine jederzeit verfügbare und verlässliche Energieversorgung ist für unser Unternehmen von essenzieller Bedeutung. Aktuell ist diese am jetzigen Standort gewährleistet. Mit steigender Zunahme des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung steigt allerdings das Risiko, dass die Verlässlichkeit der Stromversorgung abnimmt und es zu ungeplanten Prozessstörungen kommen kann. Um uns darauf vorzubereiten und diese Störungen zu vermeiden, führen wir in Abstimmung mit den Energieversorgungsunternehmen bereits jetzt eine mit digitalen Werkzeugen gestützte Energieeinsatzplanung durch. So können wir die Produktion der prognostizierten Stromversorgung anpassen.

DIESEL

KOHLE

ERDGAS

STROM



Mehr vermeiden Mehr verwerten

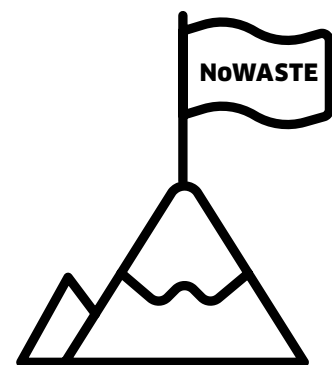
Kreisläufe schließen durch NoWASTE-Strategie

Die Stahlherstellung auf der Basis von Schrotten und die weitere Verarbeitung im Walzwerk erzeugt prozessbedingte Abfälle. Wir beschäftigen uns schon seit Langem damit, diese Abfälle zu reduzieren und neue Verwertungsmöglichkeiten für sie zu öffnen, um so am Markt Alternativen zum Einsatz von Primärrohstoffen anbieten zu können. Mit der Gründung der Betriebsabteilung NoWASTE haben wir diese Anstrengungen weiter verstärkt.

Ziel von NoWASTE ist es, neue Verwertungsmöglichkeiten zu finden und Stoffkreisläufe zu schließen. Dahinter steht auch der strategische Ansatz, frühzeitig die Stoffströme zu erkennen, die im Rahmen der Transformation zur Klimaneutralität entstehen, und neue Ansätze im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft zu identifizieren.

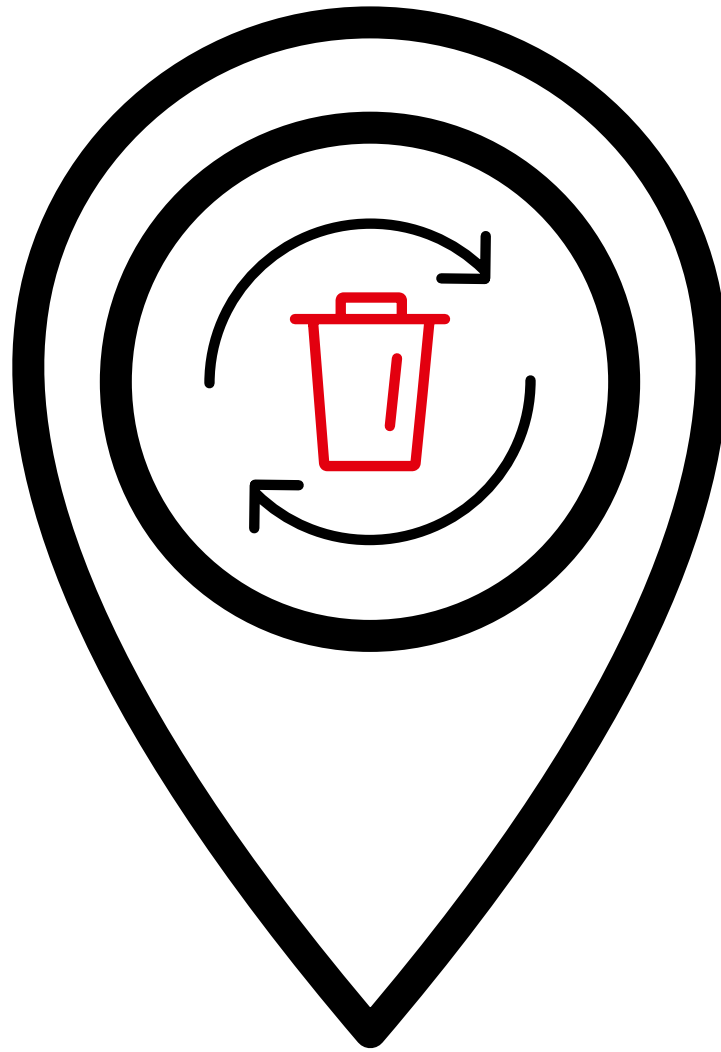
Im Jahr 2020 haben wir pro Tonne produzierten Stahls

- 0,170 t nicht gefährlicher Abfälle und 0,013 t gefährlicher Abfälle der **Wiederverwertung** sowie
- 0,044 t nicht gefährlicher Abfälle und 0,0002 t gefährlicher Abfälle der **Beseitigung** zugeführt.



Unser Abfallaufkommen wird vor allem durch die Stahlerwerksschlacken geprägt, für die es bereits verschiedene Verwertungswege gibt, etwa im Straßenbau. Bei den Beseitigungsabfällen muss dagegen aufgrund abnehmenden Deponieraums mit steigenden Preisen gerechnet werden. Hier suchen wir mit NoWASTE nach Wegen, um auch diese Abfälle als Verwertungsabfälle in Stoffkreisläufe zurückführen zu können. Ein Beispiel dafür ist unsere eigene Aufbereitung, durch die wir Primärrohstoffe teilweise ersetzen können (siehe folgende Seite).

Unsere ERP-Systeme (ERP: Enterprise Resource Planning/ Ressourcenplanung) geben uns einen genauen und aktuellen Überblick über das Abfallaufkommen. So können wir bei erkennbaren Abweichungen von Planzahlen entsprechende Korrekturmaßnahmen ergreifen. Da von der regulatorischen Seite nun die Ersatzbaustoffverordnung verabschiedet wurde, liegen verbindliche Stoffanforderungen vor, was Planungssicherheit gibt.



Mensch

Produkt

Ressource



Nachhaltig Ressourcen schonen

In unserem Stahlwerk fallen während des Produktionsprozesses Nebenprodukte an, die zum Teil rechtlich zunächst als Abfall einzustufen und gemäß gesetzlicher Vorgabe der Verwertung bzw. Entsorgung zuzuführen sind. Allerdings steigen die Entsorgungskosten kontinuierlich, gleichzeitig ist Deponieraum knapp, was eine große Herausforderung darstellt. Wir haben uns intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt und auf unserem Werksgelände eine Aufbereitungsmöglichkeit für einen Teil unserer Nebenprodukte geschaffen, insbesondere für Schlacken und Feuerfestmaterial.

Nach der Aufarbeitung können diese Nebenprodukte als Sekundärrohstoffe wieder im Stahlerzeugungsprozess eingesetzt werden. Diese Substitution von Rohstoffen durch unsere werkseigenen Nebenerzeugnisse und Reststoffe ermöglicht es uns, unseren Rohstoffeinsatz nachhaltig zu minimieren. Zudem verringern wir auf diese Weise die Belegung von Deponieraum und sparen zahlreiche Transportfahrten zu den Entsorgungsstellen sowie die damit verbundenen CO₂-Emissionen ein.



ANHANG

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Bericht der Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020, der insgesamt die Kapitel „KURZPORTRÄT“, „NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT/COMPLIANCE“, „MENSCH“, „PRODUKT“ und „RESSOURCE“ des Nachhaltigkeitsberichts der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 umfasst (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/VBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit

begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- analytische Beurteilung von Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahresabschluss und Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt/Main, den 4. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Juliane v. Clausbruch

GRI-Index

Allgemeine Standardangaben

Nummer der Standardangabe	Titel der Standardangabe	Kapitel im GMH-Nachhaltigkeitsbericht	Erläuterung / Auslassung
102-1	Name der Organisation	Unternehmensprofil - Die Georgsmarienhütte GmbH	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	Unternehmensprofil - Geschäftstätigkeit und Marktpräsenz	
102-3	Hauptsitz der Organisation	Unternehmensprofil - Die Georgsmarienhütte GmbH	
102-4	Betriebsstätten	Unternehmensprofil - Die Georgsmarienhütte GmbH	Die Georgsmarienhütte GmbH produziert ausschließlich am Standort Georgsmarienhütte.
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Unternehmensprofil - Die Georgsmarienhütte GmbH Unternehmensprofil - Kooperationen, Netzwerke, Unternehmen	
102-6	Belieferte Märkte	Unternehmensprofil - Geschäftstätigkeit und Marktpräsenz	
102-7	Größe der Organisation	Unternehmensführung - Die Georgsmarienhütte GmbH	
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitenden	Unternehmensprofil - Die Georgsmarienhütte GmbH	
102-9	Lieferkette	Produkt - Prinzipien der Beschaffung	
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Produkt - Prinzipien der Beschaffung	
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	Anhang Nachhaltigkeitsstrategie	Sämtliche Entscheidungen zur Ausrichtung der Unternehmen der GMH Gruppe und der hierfür erforderlichen Investitionen erfolgen in Abwägung ökonomischer, sozialer und ökologischer Kriterien.
102-12	Externe Initiativen	Unternehmensführung Externe Initiativen	Anhang Mitgliedschaften in Verbänden, Initiativen und Kooperationen
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Unternehmensführung Externe Initiativen	Anhang Mitgliedschaften in Verbänden, Initiativen und Kooperationen
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Vorwort I Geschäftsführung GMH Gruppe	Vorwort II Geschäftsführung Georgsmarienhütte GmbH
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	Unternehmensführung/Compliance	Unser Verhaltenskodex ist auf unserer Homepage öffentlich einsehbar.

Nummer der Standardangabe	Titel der Standardangabe	Kapitel im GMH-Nachhaltigkeitsbericht	Erläuterung / Auslassung
102-18	Führungsstruktur	Unternehmensführung Führungsstruktur und Kontrollorgane	
102-40	Liste der Stakeholdergruppen	Nachhaltigkeitsmanagement Stakeholderdialog	
102-41	Tarifverhandlungsvereinbarungen	Unternehmensführung Solide Strukturen durch Mitbestimmung	
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Nachhaltigkeitsmanagement Stakeholderdialog	
102-43	Ansatz zur Einbindung von Stakeholdern	Stakeholderdialog Akzeptanz schaffen, auch auf neuen Wegen	
102-44	Wichtigste Themen und hervorgebrachte Anliegen	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentlichkeitsanalyse	Anhang Die Georgsmarienhütte GmbH im Dialog
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	Über diesen Bericht	
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung	Wesentlichkeitsanalyse Wesentliche Themen, die uns antreiben	
102-47	Liste der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentlichkeitsanalyse	
102-48	Neudarstellung von Informationen	Über diesen Bericht	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	Dieser Bericht ist erarbeitet als Blueprint-Modell für alle Unterneh- men der GMH Gruppe, die künftig einer Berichtspflicht unterliegen.	Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist die Georgsmarienhütte GmbH noch nicht berichtspflichtig.
102-50	Berichtszeitraum	Geschäftsjahr 2020	
102-51	Datum des letzten Berichts	Dezember 2020	Nachhaltigkeitsbericht 2019 - veröffentlicht im Downloadbereich unserer Homepage: www.gmh.de .
102-52	Berichtszyklus	Ein konkreter Berichtszyklus ist noch nicht festgelegt	Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist die Georgsmarienhütte GmbH noch nicht berichtspflichtig.
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Impressum	
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Anlehnung an die GRI-Standards	Über diesen Bericht	
102-56	Externe Prüfung	Über diesen Bericht	Impressum

GRI-Index

Spezifische Standardangaben

Nummer der Standardangabe	Titel der Standardangabe	Kapitel im GMH-Nachhaltigkeitsbericht	Erläuterung / Auslassung
GRI 200 - Wirtschaft			
GRI 204 - Beschaffungspraktiken			
103-1,2,3	Managementansatz	Produkt - Lokale Lieferanten	
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Produkt - Lokale Lieferanten	
GRI 300 - Ökologie			
GRI 301 - Materialien			
103-1,2,3	Managementansatz	Ressourcen - Rezyklierte Stoffe	
301-2	Eingesetzte rezyklierte Stoffe	Ressourcen - Rezyklierte Stoffe	
GRI 302 - Energie			
103-1,2, 3	Managementansatz	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Energie möglichst effizient einsetzen
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Energie möglichst effizient einsetzen
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Energie möglichst effizient einsetzen
GRI 303 - Wasser und Abwasser			
103-1,2,3	Managementansatz	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Wasserentnahme auf Minimum reduziert
303-1,2	Angaben zum Managementansatz „Wasser und Abwasser“	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Wasserentnahme auf Minimum reduziert
303-3	Wasserentnahme	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Wasserentnahme auf Minimum reduziert
303-4	Wasserrückführung	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Wasserentnahme auf Minimum reduziert
303-5	Wasserverbrauch	Ressourcen Energien nutzen - Ressourcen schonen	Wasserentnahme auf Minimum reduziert
GRI 305 - Emissionen			
103-1,2,3	Managementansatz	Produkt Produktbezogene CO ₂ -Emissionen	
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Produkt Produktbezogene CO ₂ -Emissionen	
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Produkt Produktbezogene CO ₂ -Emissionen	

Nummer der Standardangabe	Titel der Standardangabe	Kapitel im GMH-Nachhaltigkeitsbericht	Erläuterung / Auslassung
GRI 300 – Ökologie			
GRI 306 – Abfall			
103-1,2,3	Managementansatz	Ressourcen Mehr vermeiden – mehr verwerten	
306-3	Angefallener Abfall	Ressourcen Mehr vermeiden – mehr verwerten	
306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Ressourcen Mehr vermeiden – mehr verwerten	
306-5	Zur Entsorgung bestimmter Abfälle	Ressourcen Mehr vermeiden – mehr verwerten	
GRI 400 – Soziales			
GRI 401 – Beschäftigung			
103-1,2,3	Managementansatz		
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation		
401-3	Elternzeit		
GRI 403 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
103-1,2,3	Managementansatz	Mensch Sicher und verlässlich – auch als Arbeitgeber	
403-1,2,3,4,5,6,7	Angaben zum Managementansatz „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“	Mensch Sicher und verlässlich – auch als Arbeitgeber	Betriebliches Gesundheitsmanagement
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Mensch Unfallquote – Arbeitssicherheit	Anstrengungen vergrößern, um Risiken zu minimieren
GRI 404 – Aus- und Weiterbildung			
103-1,2,3	Managementansatz	Mensch Aus- und Weiterbildung	
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Mensch Aus- und Weiterbildung	
GRI 405 – Diversität und Chancengleichheit			
103-1,2,3	Managementansatz	Mensch Vielfalt und Chancengleichheit	
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Mensch Vielfalt und Chancengleichheit	
GRI 417 – Marketing und Kennzeichnung			
103-1,2,3	Managementansatz	Unternehmensprofil – Geschäftstätigkeit und Marktpräsenz	
417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	Unternehmensprofil – Geschäftstätigkeit und Marktpräsenz	

Betriebsausschüsse für Arbeitssicherheit und Umwelt

Ausschuss	Zuständigkeiten und Entscheidungsgewalt	Häufigkeit der Treffen, Besetzung und Mitarbeiterbeteiligung
Arbeitsschutzausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung über grundsätzliche Fragen des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes ■ Berichterstattung über die Unfallstatistik, Verbesserungspotenziale sowie Anfragen des Betriebsrates 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vierteljährliche Treffen ■ Vorsitz: Geschäftsführer Personal ■ Weitere Teilnehmende: Geschäftsführer Technik, Leiter der Produktionsbetriebe, Leiter Anlagentechnik, Leiter Abteilung Produktsicherung und Prozesstechnologie (PSPT), Leiter Personalbetreuung, Betriebsrat, Abteilung Arbeitssicherheit, Werksarzt, Sprecher der Sicherheitsbeauftragten ■ Bei Bedarf Einladung weiterer TN zur fachlichen Unterstützung ■ Beteiligung der Mitarbeitenden: Durch die Anwesenheit des Betriebsrats
Betriebssicherheitsausschüsse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erörterung des Unfallgeschehens ■ Behandlung sicherheitstechnischer Mängel ■ Besprechung des Stands der Gefährdungsbeurteilungen ■ Arbeitssicherheitsbegehungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Viertel- oder halbjährliche Treffen: Terminbestimmung durch Abteilung Arbeitssicherheit ■ Vorsitz: (Team-)Leiter des Betriebs ■ Weitere Teilnehmende: Meister, Vorarbeiter, Fachkräfte für Arbeitssicherheit; in diesen Betrieben und Abteilungen wurden entsprechende Ausschüsse gebildet: Stahlwerk, Walzwerk, Finalbetriebe, Anlagentechnik, Servicebetriebe, PSPT, Aus- und Weiterbildung ■ Beteiligung der Mitarbeitenden: Durch die Anwesenheit der örtlichen Betriebsräte und der Sicherheitsbeauftragten der Betriebe
Ausschuss für Gesundheit, Arbeitsschutz und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> ■ Allgemeine Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Monatliche Treffen ■ Vorsitz: Mitglied des Betriebsrats ■ Weitere Teilnehmende: Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Werksarzt, Schwerbehindertenvertretung, Umweltschutzbeauftragte ■ Beteiligung der Mitarbeitenden durch den örtlichen Betriebsrat oder dessen Vertreter
Ausschuss für Umwelt- und Energiemanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umwelt- und energierelevante Projekte: z. B. Immissionen, Emissionen, Emissionshandel, Schlackenentsorgung und Wiederaufbereitung, Richtlinien und Vorgaben, Abwärmeübergabe, Staubentwicklung, Energiebedarfe, Bauvorhaben 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vierteljährliche Treffen ■ Vorsitz: Geschäftsführer Technik; Vertretung: Geschäftsführer Rechnungswesen ■ Weitere Teilnehmende: Leitende oder Mitarbeitende der Abteilungen Umweltmanagement, Energiemanagement, Einkauf, Stahlwerk, Verarbeitungsbetriebe, Anlagentechnik, Personalbetreuung, Werksicherheit, Arbeitssicherheit, Neubauabteilung, PSPT, Controlling ■ Beteiligung der Mitarbeitenden durch den Betriebsratsvorsitzenden oder dessen Vertreter

Stakeholderformate

Die Georgsmarienhütte GmbH im Dialog

Anspruchsgruppen	Formate & Kanäle	Themen
Unternehmen		
Geschäftsführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige Abstimmung mit Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement ■ Quartalsweise Managementgespräche 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektbesprechungen ■ Nachhaltigkeitsberichterstattung ■ Aktuelle Entwicklungen in den einzelnen Managementsystemen ■ NoWASTE
Mitarbeitende	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betriebsversammlungen ■ Infobildschirme ■ Mitarbeitergespräche ■ Mitarbeiterumfrage ■ Steuerkreis Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tarifverhandlungen ■ Soziale Angebote ■ Betriebsvereinbarungen ■ Zufriedenheit ■ Nachhaltigkeitsstrategie & -bericht
Markt		
Kunden	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bilaterale Gespräche ■ Messen ■ Kundenzufriedenheitsumfrage ■ Internetauftritt ■ Anzeigen ■ Broschüren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktuelle politische Marktthemen ■ Produktqualität, Liefertreue & Performance ■ Compliance ■ Transparenz in der Lieferkette ■ Konfliktmineralien & Einhaltung Menschenrechte
Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bilaterale Gespräche (persönlich, schriftlich, telefonisch) ■ Lieferantenaudits 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Qualität, Mengen- und Terminabsprachen ■ Einsatz von Recyclingmaterialien ■ Transparenz in der Lieferkette
Marktbegleiter	<ul style="list-style-type: none"> ■ Messen ■ Verbandsarbeit ■ Wertschöpfungsnetzwerke 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Attraktiver Arbeitgeber ■ Leichtbau ■ Energie & CO₂-Emissionen ■ Politische Entwicklungen
Fachkräfte & potenzielle Bewerber	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperationen mit regionalen Schulen ■ Projektstage für Schülerinnen und Schüler ■ Kooperationen mit Hochschulen ■ Jugendzukunftstag ■ Praktika & Schnuppertage ■ Stipendien der Stiftung Stahlwerk 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vereinbarkeit von Familie und Beruf ■ Entwicklungsmöglichkeiten ■ Image ■ Nachhaltigkeit im Unternehmen ■ Begleitung von Abschlussarbeiten und Dissertationen
Gesellschaft		
Anwohner & lokale Gemeinschaften	<ul style="list-style-type: none"> ■ Runder Tisch ■ Hotline ■ Betriebsbesichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltthemen (z. B. Lärm, CO₂-Emissionen, Wasserqualität) ■ Kreislaufwirtschaft, Deponieschließungen ■ Wirtschaftslage des Unternehmens ■ Gute Nachbarschaft
Verbände, Netzwerke & Initiativen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Netzwerkveranstaltungen ■ Fachvorträge 	<ul style="list-style-type: none"> ■ CO₂-Reduzierung & Energie ■ Arbeitssicherheit & Feuerwehr ■ Leichtbau und andere F&E-Themen ■ Politische Entwicklungen

Mitgliedschaft in Verbänden

Arbeitgeberverband Stahl e.V.

AWT Arbeitsgemeinschaft Wärmebehandlung und Werkstofftechnik e. V.

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik

Deutsch-Japanische Gesellschaft

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

DGZfP Deutsche Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (ZfP)

DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

DSAG - Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe e.V.

DIN e.V. Deutsches Institut für Normung

ENO Energie Netzwerk Osnabrück

enplify eG Energieberatung der deutschen Industrie

Eurofer

FEhS Institut für Baustoff Forschung

Feuerwehrverband Altkreis Osnabrück e.V.

FVA Forschungsvereinigung Antriebstechnik e. V.

Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V.

Gütegemeinschaft Eisenhüttenschlacken e.V. Duisburg

IHK - Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Industrieller Arbeitgeberverband IAV Osnabrück

Industrieverband Massivumformung

Ingenieurkammer Niedersachsen

Institut der Norddeutschen Wirtschaft e.V. INW

Klimaschutz Unternehmen - Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e.V.

Landesverkehrswacht Niedersachsen

Niedersachsenmetall

Science to business GmbH / HS Osnabrück

Stahlinstitut VDEh

VDSI Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit

Verein von Freunden der TU Clausthal

VDA Verband der Automobilindustrie

VVO Verkehrsverein Osnabrück

Waldwegebautenossenschaft Oesede

Waldschutzgenossenschaft Osnabrück

Wirtschaftsvereinigung Stahl e.V.

Beteiligung an Initiativen (Auswahl)

acatech - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Aktionsgemeinschaft Gütesiegel Weser-Ems

Allianz für Niedersachsen - Wir sind nachhaltig

Arbeitskreis gewerbliche Ausbildungsleiter

Arbeitskreis kaufmännische Ausbildungsleiter

Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Osnabrück (AK des IAV)

Beirat Kunst- und Kulturstiftung Georgsmarienhütte

Berufsbildungsausschuss der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte (Sitz im Aufsichtsrat)

Familienbündnis LK Osnabrück

Initiative Pro Ausbildung, Stadtwerke Osnabrück - KME - GMH

Industrieinitiative NOCARBforging 2050

Lokales Bündnis für Familie der Stadt Georgsmarienhütte

Netzwerk Schule-Wirtschaft, Landkreis Osnabrück - MaßArbeit kAöR

Pfarrgemeinschaft Georgsmarienhütte-West

Prüfungsausschüsse der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Runder Tisch - Stakeholderbetreuung zu Umwelt- und Energiethemen

Stadtmarketing Georgsmarienhütte

terre des hommes

uvn Unternehmerverbände Niedersachsen

Wissenschaftlicher Beirat des FEhS Instituts für Baustoff-Forschung

Komitee Courage

Univ.-Gesellschaft Osnabrück

Fördergesellschaft Hochschule Osnabrück

Zoo Osnabrück - Sponsoringpartnerschaft und Mitglied im Förderkreis

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Die GMH Gruppe produziert Eisen und Stahl und verarbeitet beides zu qualitativ hochwertigen Erzeugnissen für ihre Kunden im Bereich Mobilität, Energie und Maschinenbau.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit, der Ausgewogenheit zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung, denn wir stehen dazu: Langfristiges Agieren und Wachsen am Markt ist nur auf einer solchen Basis möglich. Um dies zu gewährleisten, folgen die relevanten Entscheidungen der GMH Gruppe den maßgeblichen Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Sustainable Development Goals der UN. Nur wenn alle Kernaspekte der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und soziale Verantwortung) in erforderlicher Angemessenheit und aufeinander abgestimmt beachtet und mit zu erreichenden Kennzahlen versehen werden, lassen sich diese Ziele erfolgreich realisieren.

Unsere Ausrichtung auf elektrische Einschmelzprozesse hat uns zur Speerspitze bei der Dekarbonisierung der Stahlindustrie in Europa gemacht. Der kürzeste Weg in die CO₂-Neutralität führt beim Stahl über die Elektroroute, die auch den Ausgangspunkt unserer Produkte und Komponenten bildet. In unseren Elektroöfen setzen wir ausschließlich Schrott als Basisrohstoff ein und gehören damit zum Kern einer funktionierenden Circular Economy.

Mit dem hierfür erforderlichen Energiebedarf zählen unsere Unternehmen zur energieintensiven Industrie. Sie setzen sich daher intensiv mit dem gesellschaftspolitischen Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft auseinander, um den Energiebedarf zukünftig über regenerative Quellen unter ökonomisch vertretbaren Lasten decken zu können. Für unsere Standorte streben wir Klimaneutralität bis 2039 an.

Wir leben eine beteiligungs- und mitbestimmungsorientierte Unternehmenskultur, um mit motivierten Mitarbeitern die Zukunft innovativ und erfolgreich gestalten zu können. Hierzu gehören eine konsequente Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung über alle Unternehmensbereiche sowie auch ein vorausschauender Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Kernthemen für die Ausrichtung unserer Unternehmen und die hierfür erforderlichen Investitionen:

- Herstellung von qualitativ hochwertigen Produkten für eine moderne Industriegesellschaft,
- ständige Minimierung der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen unserer Prozesse und Produkte im Sinne der Pariser Klimaziele von 2015,
- kontinuierliche Verbesserung unserer Energie- und Ressourceneffizienz,
- Priorisierung von Sekundärrohstoffen aus zertifizierten Materialkreisläufen,
- Anwendung innovativer Techniken und Digitalisierung unserer Prozesse,
- wirtschaftlicher Erfolg, um zukünftige Investitionen tätigen zu können,
- Wertschätzung unserer Mitarbeiter durch Respekt, gute Bezahlung sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- verlässlicher Arbeitgeber und sozialer Partner für unsere Gesellschaft.

Wir messen regelmäßig den Erfolg unserer Investitionen und Tätigkeiten anhand von quantitativen Kennzahlen, um das tatsächliche Erreichen unserer Ziele bewerten zu können. Auf dieser Basis entscheiden die Geschäftsführungen, Betriebsrat und der Aufsichtsrat über die Weiterverfolgung der Ziele, erforderliche Korrekturmaßnahmen oder die Beendigung nicht erfolgreicher Wege.

Für die Geschäftsführung:



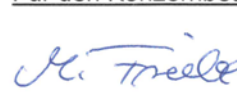
Dr. A. Becker

T. Lohr

F. Brüggelstrat

Dr. A. Großmann

Für den Konzernbetriebsrat:



M. Friebe

Georgsmarienhütte, im September 2021



Herausgeber

Georgsmarienhütte GmbH
Neue Hüttenstraße 1
49124 Georgsmarienhütte
www.gmh.de

Kontakt

Andrea Bruns
Nachhaltigkeitsmanagement
nachhaltigkeit.gmh@gmh-gruppe.de
Tel. +49 5401 39 - 4415

Wirtschaftsprüfung

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Layout

TERRITORY GmbH
Gütersloh